

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

So geht Bau heute

› Titelthema:
Planen, bauen und sanieren

› Wirtschaft im Gespräch:
Thomas Schlegel, tesa SE

› Rader Hochbrücke:
Rechtzeitige
Prüfungen
gefordert



Erhöhung der Grunderwerbsteuer schwächt Standort

Am 12. März 2013 hat die Landesregierung die Erhöhung der Grunderwerbsteuer auf 6,5 Prozent festgelegt. Nach der Erhöhung der Grunderwerbsteuer von 3,5 auf fünf Prozent zum Januar 2012 erfolgt nun eine weitere Anhebung von fünf auf 6,5 Prozent. Das bedeutet eine Erhöhung in nur zwei Jahren um 86 Prozent.

Die Belastungen der Wohnungs- beziehungsweise Immobilienwirtschaft haben immer weiter zugenommen: Erhöhung energetischer Anforderungen im Neubau wie in Bestandsgebäuden, gestiegene Baukosten sowie Belastungen, die sich aus Gebührenerhöhungen bei Wasser, Müll und weiteren Nebenkosten von 19 Prozent in den letzten zwölf Jahren ergeben haben. Nun folgt eine neuerliche Belastung durch die Erhöhung der Grunderwerbsteuer. Diese zusätzliche Belastung führt beim Neubau zu Investitionshemmnissen. Dies wird zur Schwächung des Wohn- und Wirtschaftsstandorts Schleswig-Holstein führen. Durch die Erhöhung der Grunderwerbsteuer werden private Hausbauer und Unternehmen abgeschreckt, Grund und Boden in Schleswig-Holstein zu erwerben.

Allein beim Kauf eines Einfamilienhauses kommt bei einem durchschnittlichen Kaufpreis von 300.000 Euro auf den Käufer eine Belastung von 19.500 Euro zu. In der Regel finanziert der private Hauskäufer den Kaufpreis über Darlehen, die zurückgezahlt werden müssen.

Damit werden die Chancen auf bezahlbaren Wohnraum erheblich verschlechtert. Die Mieten werden steigen. Im Wahlkampf hat die Politik den Mietpreisdeckel gefordert. Die Forderung nach bezahlbarem Wohnraum und gleichzeitig permanent steigende Kosten passen nicht zusammen und sind kontraproduktiv.

Die Standortkosten sind für die Industrie und für das verarbeitende Gewerbe ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie werden in Zukunft dazu führen, dass sich Unternehmen im bundesweiten beziehungsweise internationalen Wettbewerb für einen anderen Standort außerhalb Schleswig-Holsteins entscheiden. Dies führt zur Schwächung des Wirtschaftsstandorts Schleswig-Holstein.

Als Fazit ist festzuhalten, dass ansiedlungsbereite Unternehmen abgeschreckt werden, sich in Schleswig-Holstein niederzulassen. Dies gilt im Übrigen auch für den privaten Käufer. Dadurch werden Investitionen verhindert. Die durch die Erhöhung erhofften Steuermehreinnahmen werden nicht realisiert. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de



Uwe Honsberg, Geschäftsführer Wohnungsbau GmbH Neumünster

Foto: Wohnungsbau GmbH Neumünster

Tradition trifft Innovation ◀ Das dänische Unternehmen Fiberline in Middelfart hat sich auf die Produktion von einbau- beziehungsweise montagefertigen Modulen für Windkraftanlagen, innovativen Bauteilen und Profilen für Fenster, Türen und Fassaden spezialisiert. Das Unternehmensgebäude wurde 2006 von dem dänischen Architekten Jan Søndergaard entworfen. Orientiert hat er sich an traditionellen Wikingerhäusern. Alle Geräuschquellen, Filter- und Lüftungsanlagen sind im Gebäude untergebracht, um die Lärmbelastigung zu minimieren. Außerdem zeichnen sich die Räumlichkeiten durch einen besonders geringen Energiebedarf aus. ◀◀



Mein Standpunkt	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	4
Titelthema – Planen, bauen und sanieren	
Hightech auf dem Bau: So geht Bau heute	6
Optimal geplantes Büro:	
Akustikbaffel trifft Vollspektrumlampe	8
Infografik: ausgewählte Gewerbeflächen in Städten	9
100 Jahre Turmdrehkran: Revolution im Hochbau	10
Gewerbegebäudeversicherung: keine Angst vor Naturgewalten	13
Energieeffizienzprojekt „Recovery“:	
Energieträger Abwasser	14
Wirtschaft im Gespräch	
Thomas Schlegel, Vorstandsvorsitzender tesa SE	16
Unternehmen und Märkte	
Gewerbebau Nord: intelligente Gewerbebauten	18
Ziegelwerk Blomesche Wildnis: das Letzte seiner Art	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
IHK Schleswig-Holstein	
Turn Around Beratung: zurück in die Erfolgsspur	38
>> Standort Schleswig-Holstein	
Rader Hochbrücke: rechtzeitige Prüfungen gefordert	39
Konversion von Militärgeländen: verborgenes Potenzial entdecken	40
>> Impulse und Finanzen	
SEPA-Umstellung: Der Countdown läuft	42
>> Zukunft mit Bildung	
Ausbildungsbeispiel: Hobby-Wohnwagenwerk	44
Ausbildungsstart: beste Karrierechancen	45
>> Technik und Trends	
Interview IHK-Jahresthema: auf flüssigen Verkehr hoffen	46
>> Globale Märkte	
Lettland: reif für den Euro	50
>> Recht und Steuern	
Bäderverordnung 2013: shoppen am Sonntag	51
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätsel der Wirtschaft	54
Hart am Wind Grünner & Baas, Kolumne	56
Titelbild: iStockphoto/pic4you	



Foto: Michel Bau GmbH & Co. KG

Planen, bauen und sanieren

Titelthema < Schaufel und Spaten sind auf dem Bau weiterhin unverzichtbar. Doch immer häufiger kommen heute auf Baustellen Lasertechnik, intelligente Software, ausgeklügelte Energiesparsysteme und andere hochmoderne Technologien und Produkte zum Einsatz. Im Titelthema lesen Sie unter anderem über Unternehmen, die auf Hightech auf dem Bau setzen, über das optimal geplante und gebaute Büro und über eine Revolution von vor 100 Jahren, die den Hochbau bis heute beherrscht.



Foto: tesa SE

Thomas Schlegel, Vorstandsvorsitzender tesa SE

Wirtschaft im Gespräch < Die schleswig-holsteinische Wirtschaftsregion bekommt Zuwachs von einer der bekanntesten Marken Deutschlands: tesa SE baut in Norderstedt seinen neuen Hauptsitz und wird damit zu einem der größten Unternehmen des Landes. Der Vorstandsvorsitzende Thomas Schlegel berichtet über die Vorteile des Standorts, ökologisches und effizientes Bauen sowie die Chancen, die ein Neubau bietet.

Rechtzeitige Prüfungen gefordert

Rader Hochbrücke < Eine der wichtigsten Verkehrsachsen in Schleswig-Holstein, die Rader Hochbrücke im Verlauf der A 7, ist für Lkw ab 7,5 Tonnen gesperrt – mehrere Wochen lang. Nur der Pkw-Verkehr kann auf je einer Spur passieren. Die Wirtschaft des Landes wurde völlig überrascht und ist stark betroffen. Die IHKS im Land sind im ständigen Dialog mit Ministerien und Behörden, um Beeinträchtigungen für Unternehmen zu lindern.



Foto: Michael Staudt/grafikfoto.de

Das Davos des Nordens

Global Economic Symposium <

Das Global Economic Symposium (GES) 2013 nimmt Kurs auf „Kiel: Solution City“. Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2013 ist es wieder so weit: Das international renommierte Lösungsforum GES kehrt zurück in seinen Heimathafen Kiel. Auf dem GES treffen sich jährlich führende Entscheider aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Zivilgesellschaft, um Lösungen für die drängendsten Probleme unserer Zeit zu entwickeln.

Wie in jedem Jahr wird auch diesmal wieder ein besonderer Fokus auf ein aktuelles Thema gelegt. 2013 lautet es „Redefining Success“: Wie lässt sich Erfolg ganzheitlich messen – jenseits rein wirtschaftlicher Kriterien? Weitere gravierende Herausforderungen der Welt – Klimawandel, demografischer Wandel, Armut, Bildungsmangel, soziale Ungleichheit, Wirtschaftskrise und vieles mehr – werden in unterschiedlichen Podiumsdiskussionen behandelt.

Zu den bisher bestätigten GES-Sprechern 2013 zählen die drei Nobelpreisträger Martti Ahtisaari, Richard Ernst und Dale Mortensen. Die EU-Kommission wird von Wettbewerbskommissar Joaquín Almunia vertreten. Aus der Unternehmenswelt beteiligen sich zahlreiche Vorstandsmitglieder, darunter Michael Heinz (BASF SE), Caio Koch-Weser (Deutsche Bank AG), Marcus Schenck (E.ON SE), Marion Schick (Deutsche Telekom AG), Jacob Frenkel (JP Morgan Chase International), Luis

Cantarell (Nestlé Health Science), Victor Chu (First Eastern Investment Group) und Ibrahim Turhan (Istanbul Stock Exchange). Der Non-Profit-Bereich und die Zivilgesellschaft werden unter anderem repräsentiert durch die Bertelsmann Stiftung, den World Ocean Council, die Nordkirche, die Heinrich-Böll-Stiftung und das United Nations Environment Programme (UNEP).

Schülerbeteiligung <

Außerdem stehen dem GES erneut José Manuel Barroso (Präsident der Europäischen Kommission), der das GES seit dem ersten Veranstaltungsjahr begleitet, als Schirmherr und Altbundeskanzler Helmut Schmidt als Ehrenvorsitzender des Beirats zur Seite.

Zudem werden sich rund 100 Schülerinnen und Schüler des 11. und 12. Jahrgangs von mehreren Schulen der Region aktiv beteiligen. Stellvertretend für die nachfolgende Generation bearbeiten sie zukunftsorientierte Lösungsvorschläge für die Herausforderungen dieser Welt. Während des GES haben sie die Möglichkeit, ihre Perspektiven mit international renommierten Experten zu diskutieren. red <<

Website Global Economic Symposium
www.global-economic-symposium.org



Foto: iStockphoto/serf619

Köpfe der Wirtschaft

Peter Steinhart (45) führt seit dem 1. August zusammen mit Nis Nissen die Geschäfte der NBE nordbahn Eisenbahngesellschaft mbH & Co. KG. Steinhart war vor seinem Wechsel zur nordbahn als Geschäftsführer für die BeNEX tätig, eine Holding der Hamburger Hochbahn AG für Verkehrsleistungen außerhalb der Hansestadt. Nissen (55) ist bereits seit 2002 Geschäftsführer der nordbahn. Der bisherige zweite Geschäftsführer, Thomas Wolf (51), wird dem Unternehmen



als Prokurist und Leiter Betrieb erhalten bleiben.

Der Beirat der Eutiner Festspiele hat **Dominique Caron** für weitere drei Jahre als Intendantin bestätigt. „Mit Dominique Caron habe ich einen künstlerischen Profi an meiner Seite, mit dem die Zusammenarbeit große Freude macht“, sagte Geschäftsführerin Tina Ziegler, die Carons bisherige Leistung lobte, zur Vertragsverlängerung. <<



Fotos: nordbahn, Thomas M. Jauk

“ Zitat des Monats

„Mit einem Eifer, der fast religiöse Züge trägt, wollen Die Grünen den Lebensstil der Menschen ändern; sie planen die sanfte Umerziehung.“

Der Publizist Hugo Müller-Vogg in der Bild vom 8. August 2013 zu den Vorschlägen der Grünen-Politikerin Renate Künast zur Einführung eines Veggie-Days

Das Volkswagen Nutzfahrzeug Zentrum Lübeck.

Ihr Nutzfahrzeug Partner in und um Lübeck:

Bereits seit mehr als 13 Jahren, ist das Nutzfahrzeugzentrum Lübeck der Ansprechpartner für Mobilitätskonzepte aller Art. Mit einer Ausstellungsfläche von 4500 m² für Neu- und Gebrauchtfahrzeuge gehört das Nutzfahrzeugzentrum Lübeck zu den größten Anbietern in Schleswig-Holstein.

Die vielfältige Produktauswahl vom VW Caddy, über T5 Kasten bis hin zum VW Crafter bietet für jede Transportaufgabe das passende Fahrzeug. Zum Thema Auf- und Umbauten, wie z.B. Fahrzeuge für Menschen mit Behinderungen, Kühl- und Isolierfahrzeuge oder Reise- und Freizeitmobilie berät Sie ein speziell ausgebildetes Team von 5 Nutzfahrzeugverkäufern.

Als Volkswagen TradePort Partner in Lübeck hält das Nutzfahrzeugzentrum ständig geprüfte gebrauchte VW-Nutzfahrzeuge in großer Zahl für Sie bereit. Zudem ist durch ein professionelles Logistiksystem der Zugriff auf weitere 5.000 Fahrzeuge jederzeit möglich. Alle Gebrauchten tragen das TradePort-Gütesiegel. Dieses Siegel gibt Ihnen die Gewissheit, dass es sich um qualitativ hochwertige Gebrauchtwagen handelt.

Als einziger Taxi-Stützpunkthändler in Schleswig-Holstein, entscheiden Sie sich mit dem Nutzfahrzeugzentrum Lübeck für Qualität, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit. Denn neben einem weitreichenden Angebot von Taxi-Modellen halten Sie ständig verfügbare Taxi-Ersatzfahrzeuge während Ihres Werkstattaufenthaltes jederzeit mobil.

Auch im Service dreht sich im Nutzfahrzeugzentrum alles um Sie und Ihre Mobilität: Der Express-Service für Kunden ohne Termin, der 24 Stunden Notdienst, das Karosserie- und Lackzentrum und die eigene Autovermietung sind dabei nur einige Punkte, die das Nutzfahrzeug Zentrum Lübeck bietet. Mit innovativen Werkstattausrüstungen, speziellem Werkzeug für Nutzfahrzeuge und hoch qualifiziertem Personal werden Reparaturen preiswert, fachgerecht und vor allem schnell ausgeführt.

**Weitere Informationen finden Sie unter
www.vw-nfz.de oder 0451 – 88 00 10**



Einen Profi leasen wie ein Profi. Jetzt ohne Sonderzahlung. Das Profi-Team.

Sparen Sie mit unseren Profis wie ein Profi. Jedes Modell überzeugt mit Robustheit, effizienten Verbrauchswerten und Transportlösungen für die Anforderungen des Arbeitsalltags. Verschaffen Sie sich neue Freiräume für Ihr Geschäft – dank des attraktiven Leasingangebots. Übrigens: der Crafter ist laut DEKRA Gewinner seiner Klasse mit den geringsten Mängeln in der Kategorie „Transporter“ (mehr Informationen unter www.gebrauchtwagenreport.com)³.

Unsere monatliche Leasingrate: 219,- €¹

Dieses Angebot für gewerbliche Einzelabnehmer gilt für den "Profi" Crafter 30 Kasten, 2,0-l-TDI-Motor mit 80 kW, Laufleistung 10.000 km/Jahr, Laufzeit 60 Monate, zzgl. Überführungskosten und Mehrwertsteuer.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 10,1-10,6, außerorts 7,8-7,9, kombiniert 8,6-8,9. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 226-234. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Ein CarePort Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig, in Zusammenarbeit mit Volkswagen Nutzfahrzeuge. ² Bei Abschluss der Wartung & Verschleiß-Aktion in Verbindung mit einem Leasingvertrag der Volkswagen Leasing GmbH. Gültig bis 31.10.2013. ³ DEKRA Gebrauchtwagenreport 2013, Kategorie Transporter, Volkswagen Crafter. Fahrzeug mit dem besten DEKRA Mängelindex (DMI) in irgendeinem Laufleistungsbereich in in seiner Fahrzeugklasse.



Nutzfahrzeuge

Senger Nutzfahrzeuge GmbH Volkswagen Nutzfahrzeug Zentrum Lübeck

Schwertfegerstraße 2, 23556 Lübeck
Telefon 0451 / 88 001 - 0
Telefax 0451 / 88 001 - 99



Foto: Michel Bau GmbH & Co. KG

So geht **Bau** heute

Hightech auf dem Bau ◀ Lasertechnik, intelligente Software, ausgeklügelte Energiesparsysteme – auf Baustellen kommen heute immer häufiger hochmoderne Technologien und Produkte zum Einsatz. Dies gilt nicht nur für den Haus- und Gewerbe-, sondern auch für den Straßen- und Tiefbau. Drei schleswig-holsteinische Unternehmen zeigen, was möglich ist.

Aggressive Abwässer, Materialermüdung und extreme Verkehrsbelastung führen immer häufiger zu Korrosionen und Rissbildungen an vorhandenen Kanälen – insbesondere in Großstädten mit ihren teils veralteten Kanalsystemen. Bei der Sanierung dieser Abwasseranlagen wagt man sich, vor allem aufgrund der technischen Entwicklung, an immer anspruchsvollere Projekte. Im Vordergrund stehen dabei wirtschaftliche und umweltgerechte Lösungen. Bei der Kanalsanierung wird heute der Aufwand offener Baugruben weitestgehend vermieden. Dies minimiert auch Störungen für Mensch, Verkehr und Umwelt.

Einer der Spezialisten für Kanalbau und -sanierung ist das Neumünsteraner Unternehmen Michel Bau GmbH & Co. KG. „Wir sind stets mit den Anforderungen der Zeit gegangen und wenden die neuesten Technologien an. Damit und mit unserem Know-how können wir auch höchst anspruchsvolle Pro-

jekte verwirklichen“, sagt Ulf Michel, der den Familienbetrieb in der dritten Generation führt. Um die Lage unterirdisch zu sichten und eine exakte Abbildung des Kanalverlaufs zu erhalten, werden hochmoderne terrestrische 3D-Laserscanner eingesetzt. Damit werden die Kanäle schneller, effizienter und präziser vermessen als mit den herkömmlichen Verfahren. Die hieraus gewonnenen Daten ermöglichen neben der Dokumentation das Erstellen von Verlegeplänen, die passgenaue Herstellung der Einbauteile und ein Monitoring während des Einbaus. Dieser erfolgt weitestgehend grabenlos mithilfe des sogenannten Einzelrohr-Linings, bei dem die Rohre eingeschoben beziehungsweise eingefahren werden. In diesem Bereich versteht sich Michel Bau als deutscher Marktführer. „Wir sind in vielen Metropolen der Welt tätig und wickeln zahlreiche Aufträge in Indien ab“, so Michel. Mit knapp 100 Mitarbeitern im Inland und rund 150 im Ausland besitzt das Un-

ternehmen die erforderliche Flexibilität, den Anforderungen der zunehmend anspruchsvolleren Märkte gerecht zu werden.

Zeitersparnis < Den Schwerpunkt energieeffizientes Bauen hat sich das Unternehmen Futura Fundamentsysteme GmbH in Schuby bei Schleswig auf die Fahnen geschrieben. Der im Jahr 2000 gegründete Betrieb produziert, vertreibt und montiert Energiespar-Bodenplatten. Im Vergleich zu gewöhnlichen Bauweisen bringen diese erhebliche Vorteile mit sich. „Im herkömmlichen Bau wird zunächst das Steinfundament gelegt, darauf eine Bodenplatte, und dann erst wird das Haus gesetzt. Dann erst folgt die Dämmung“, erklärt Geschäftsführer Dirk Nieber. „Wir hingegen legen erst eine Wanne aus Dämmstoff, auf die dann Bodenplatte und Gebäude kommen.“ Dies bringt auch zeitliche Vorteile mit sich, wie Nieber erklärt. Da bei dem konventionellen Verfahren Estrich verwendet wird, der mehrere Wochen braucht, um zu trocknen, ist dieses erheblich zeitintensiver. In der Futura-Bodenplatte, die sich preislich nicht von herkömmlichen Bodenplatten unterscheidet, sind Bodenheizung und Dämmung direkt enthalten. Mit den Platten lassen sich rund 50 Prozent Energie einsparen. Das liegt vor allem daran, dass der Bau ohne sogenannte Wärmebrücken erfolgt. Mittlerweile entdecken immer mehr Unternehmen in ganz Deutschland die ursprünglich aus Schweden stammende Technologie für sich. „Rund 25 bis 30 Prozent unserer Kunden stammen heute aus dem Gewerbebau“, so Nieber. Mit rund 50 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von etwa acht Millionen Euro sei das Unternehmen heute deutschlandweit Marktführer in seinem Bereich.

Straßenplanung in 3D < Die 1988 gegründete IB&T Ingenieurbüro Basedow & Tornow GmbH in Norderstedt gehört zu den führenden Herstellern von Softwarelösungen für die Infrastrukturplanung. Mit CARD/1 entwickelt das Unternehmen eine moderne Vermessungssoftware für die Straßen-, Bahn- und Kanalplanung. Niederlassungen und Partner im In- und Ausland vermarkten die Produkte weltweit. So hat der Betrieb Ende vergangenen Jahres eine neue Software für Entwürfe im Straßenbau vorgestellt. Nach der Eingabe weniger Planungseckdaten liefert diese dem Nutzer detaillierte, dreidimensionale Entwurfsvorschläge für die zu bauende Straße. In dem Entwurf sind alle wichtigen Elemente enthalten, so etwa Fahrbahnmarkierungen, Bäume oder Einfahrten. Gibt der Anwender eine Änderung ein, wird das Modell automatisch neu angepasst und visualisiert. Darüber hinaus erzeugt das Programm etwa Absenkungen im Bereich von Einfahrten oder Randeinfassungen in Wasserschutzgebieten. Auch die Übergangsbereiche zwischen verschiedenen Bauteilen werden berücksichtigt. All das ist wichtig, da so bereits während der Planung Geld und Zeit eingespart werden können. Auch die Kosten und Mengen der Einzelbauteile lassen sich kalkulieren. Rund 1.600 Kunden weltweit arbeiten bereits mit der Software CARD/1. <<

Autorinnen: Andrea Henkel, Hilke Ohrt
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de, redaktion@ihk-sh.de

Websites

www.michelbau.de
www.futura-fundamente.de
www.card-1.com

Ihr kompetenter Partner für Bürobau, Industriebau, Gewerbebau und Hallenbau



BÜRO - INDUSTRIE - UND GEWERBEBAU
Sereetz GmbH & Co KG

Dorfstr. 28 Tel 0451 - 889 2000 Internet: www.big-sereetz.de
23611 Sereetz Fax 0451 - 889 2007 Email: info@big-sereetz.de

www.nordbau.de




58. NordBau Neumünster
Nordeuropas Kompaktmesse des Bauens

12.-17. September 2013



Themenschwerpunkte 2013
sicher bauen - sicher wohnen
JahresNEUheiten –
bei Baumaschine und Baugerät

Besuchen Sie uns in
Neumünster auf dem
Messegelände der
Holstenhallen (A7),
Do-Di zwischen 9 - 18 Uhr.



Solar



Wärme



Bäder



Elektro




www.alternativtechnik.de
Struckum | Telefon: 04671 - 60300



Integrierte Akustiksegel

Foto: Akustik Planung Nord

Akustikbaffel trifft Vollspektrumlampe

Optimal geplantes Büro ◀ Wer Büroräume plant oder umgestaltet, denkt an Design und Einrichtung. Akustik und Licht werden oft vernachlässigt. Dabei ist es genauso wichtig, die richtige Beleuchtung und den Schallschutz in die Planungen einzubeziehen.

Viele Unternehmen legen Wert auf repräsentative Räume – Glas, Steinboden oder Beton. Trends, die den Nachteil der Geräuschkulisse haben. „Optimal wäre es, schon in der Planungsphase an die Akustik zu denken“, sagt Mirko Bruhn. Der Geschäftsführer der Neustädter Firma APN, die unter anderem Schallschutzkonzepte für Büros, Schulen oder Produktionsbereiche anbietet, wird oft erst gerufen, wenn der Umbau abgeschlossen ist und Probleme auftreten.

Lärm macht krank, warnt der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte. Jeder Zweite fühlt sich durch das Lärmumfeld im Büro beeinträchtigt. Laut Bundesanstalt für Arbeitsschutz wirkt Lärm besonders störend, wenn komplexe Aufgaben zu erfüllen sind. Die Fehlerhäufigkeit nimmt um bis zu 113 Prozent zu.

Verschiedene Normen gibt es zu beachten: Die DIN 18041 etwa regelt die Halligkeit. „In Schulen funktioniert diese Norm, aber in Büros geht sie nicht weit genug“, so Bruhn. Gute Büroakustik sei komplexer. Denn es gebe dort auch das Problem der Schallausbreitung und der Diffusität. Die VDI-Norm 2569 für Büroakustik wird gerade überarbeitet.

Wer bei Schallschutz mit Graus an abgehängte Rasterdecken denkt, kann beruhigt sein. Heute gibt es individuell gestaltbare Absorbermaterialien mit Oberflächen wie Filz, Textilien oder Farbbeschichtungen. Trend sind Akustikbaffeln: senkrecht von der Decke hängende Schallschutzelemente. „Immer gefragter sind Elemente in Logofarbe oder -form“, so Bruhn.

Beleuchtungskonzepte ◀ Auch die Beleuchtung sollte zeitig geplant werden – schließlich ist das richtige Licht laut Studien entscheidend für Leistungsfähigkeit, Kreativität und Wohlbefinden. „Ebenso kann Licht Bereiche schaffen“, sagt Anke Kühl, Licht-Expertin der Kie-

ler Leuchtenfactory, die für Unternehmen, Privathaushalte und öffentliche Einrichtungen Beleuchtungskonzepte erstellt und entsprechende Produkte anbietet.

Zunächst gilt es, gesetzliche Vorschriften wie die richtige Helligkeit, Gleichmäßigkeit und Einblendung an PC-Arbeitsplätzen einzuhalten. Dem Tageslicht nachempfundene Beleuchtung steigert die Konzentration und lindert Beschwerden wie Kopfschmerzen. Doch nicht nur Normen sind für Kühl entscheidend: „Die Möbel, die Gestaltung und die Menschen spielen bei den Planungen und dem Finden der richtigen Formsprache eine wichtige Rolle.“

Auch die technische Seite und die Energieeffizienz bestimmen, ob es Glühlampen, Eco-Halogen, Leuchtstofflicht, Entladungslampen oder LEDs sein sollen. Handelt es sich um Dauerlicht? Oder um eine kurze Funktionszeit auf der Toilette, wo ein Bewegungsmelder sinnvoll ist? Soll das Licht gedimmt werden?

LED entwickle sich schnell, so Kühl, und sei häufig schon als Nachfolger von Leuchtstofflicht einsetzbar, aber noch sehr teuer. Das werde sich mit steigender Nachfrage ändern. Dennoch: „Auch bei bedecktem Himmel ist die Helligkeit viel höher, als wir es durch Technik erzielen können.“ Den täglichen Spaziergang könnten selbst Vollspektrumlampen nicht ersetzen. Wer also seinen Mitarbeitern Gutes tun will, denkt auch an einen begrünten Innenhof für die Pause. ◀◀

Autorin: Nathalie Klüver
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.apn-schallschutz.com
www.leuchtenfactory.de

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT.

Wir von Gewerbebau Nord stehen für innovativen, energieeffizienten und schlüsselfertigen Gewerbebau. Mehr über uns und unsere Projekte auf www.gewerbebaunord.de
Husum: 04841 / 96 88 0
Rosenburg: 04261 / 85 10 20

GEWERBEBAU NORD

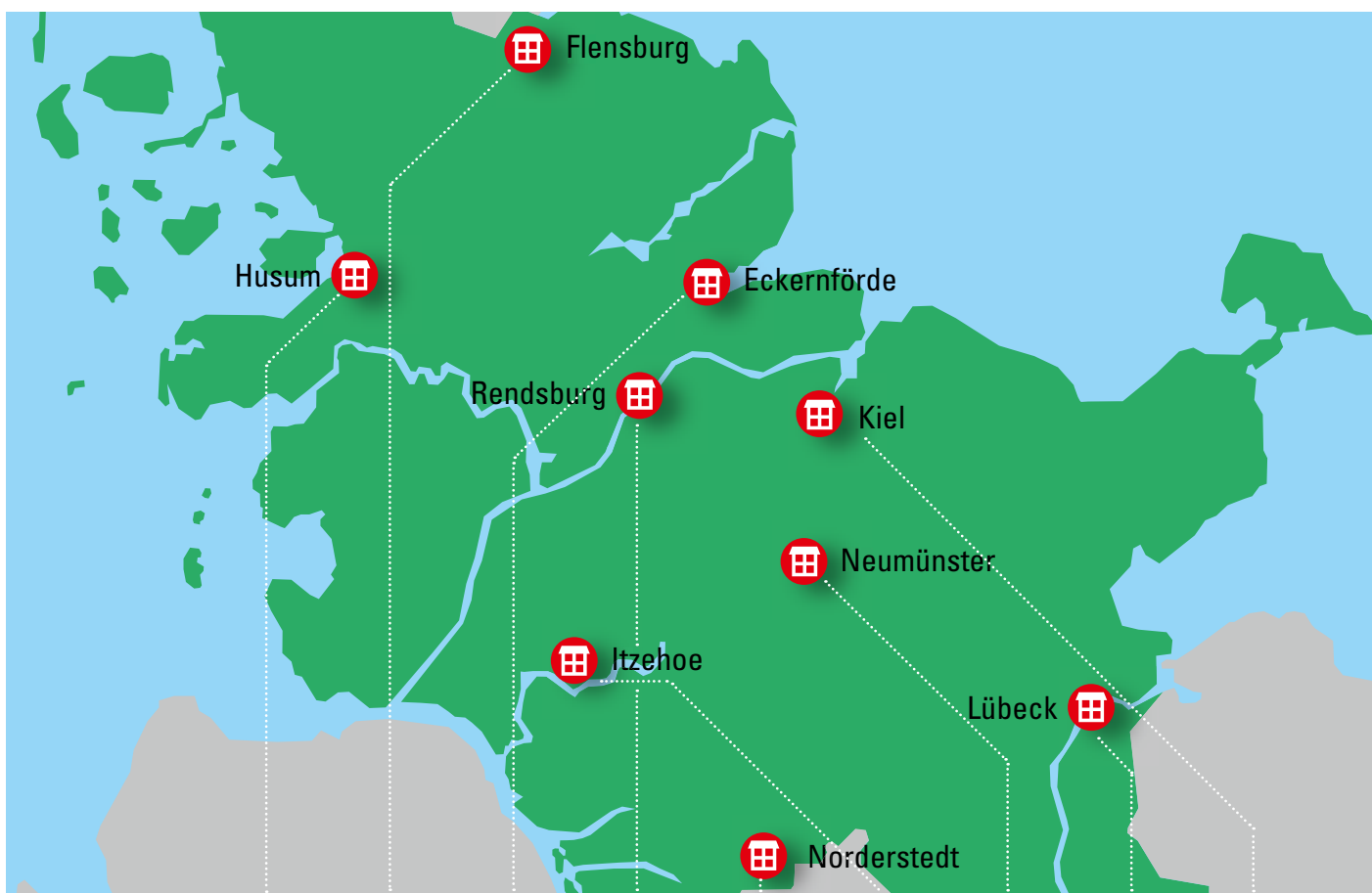
> Immobilienpreise in Schleswig-Holstein

Ausgewählte Gewerbeflächen in Städten

Nach Angaben der landesweit tätigen Otto Stöben Immobilien GmbH, die regelmäßig Marktberichte aus dem Immobiliensektor erstellt, ist mit einem Preisverfall bei Mieten für Büros und Läden zu rechnen, nachdem

diese in den letzten Jahren stagnierten. Vermieter müssen selbst in 1a-Lagen mit deutlichen Abschlägen rechnen. Mietverträge werden meist nur noch kurzfristig abgeschlossen. Selbst Fünfjahresverträge sind nur bei Umbaumaßnahmen durch

die Vermieter verhandelbar. Längerfristige Verträge werden fast ausschließlich von staatlichen Mietern abgeschlossen. Kaufinteressierte sollten auch aufgrund der Erhöhung der Grunderwerbsteuer 2014 noch dieses Jahr aktiv werden. red <<



Preise in Euro/m ²	Husum	Flensburg	Eckernförde	Rendsburg	Norderstedt	Itzehoe	Neumünster	Lübeck	Kiel
Büroflächen									
einfach	5,00	4,50	4,50	4,00	6,00	4,50	4,00	4,50	5,00
mittel	6,50	5,50	6,00	6,00	9,00	5,00	5,00	6,00	8,00
gut	7,50	7,50	8,50	7,00	10,00	8,00	7,50	8,00	11,00
Hallen-/Lagerflächen									
einfach	1,00	2,00	2,00	1,50	3,00	1,50	1,90	2,00	1,50
mittel	2,00	2,50	2,50	2,50	4,50	3,00	2,50	3,00	2,50
gut	2,50	3,50	3,00	3,00	6,70	3,50	3,00	4,00	3,50
Kleine Ladenflächen (< 60 m²)									
City 1a-Lage	35,00	60,00	40,00	25,00	55,00	20,00	29,00	65,00	90,00
City 1b-Lage	15,00	35,00	10,00	10,00	20,00	15,00	20,00	20,00	25,00
Nebenzentrum 1a-Lage	7,00	10,00	8,00	7,50	12,00	11,00	10,00	10,00	10,00
Nebenzentrum 1b-Lage	5,00	5,00	6,00	6,00	7,00	5,00	8,00	8,00	8,00
Große Ladenflächen (> 100 m²)									
City 1a-Lage	25,00	24,00	20,00	18,00	42,00	15,00	15,00	50,00	70,00
City 1b-Lage	12,50	17,00	8,00	8,50	14,00	12,00	10,00	14,00	20,00
Nebenzentrum 1a-Lage	6,00	8,00	7,00	6,50	8,37	9,50	7,00	8,00	9,00
Nebenzentrum 1b-Lage	4,00	6,00	5,00	5,50	7,00	4,50	5,00	6,00	6,00

Grafik: Atelier Schmidt-Römhild, W. Knopp

Quelle: Otto Stöben Immobilien GmbH



GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen

Krückauring 3f
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
www.passivbau.net

pb passivbau



NORDGATE

Das Tor zur Metropolregion Hamburg

DIE BESTEN STANDORTE IM NORDEN HAMBURGS



Neumünster
A7
Bad Bramstedt
Kaltenkirchen
Henstedt-Uitzburg
Quickborn
Norderstedt
Hamburg

- 1 Mio. m² Gewerbefläche nördlich von Hamburg, entlang der A7
- zweitstärkster Wirtschaftsraum in Schleswig Holstein
- 8.500 Unternehmen
- überdurchschnittlich hohe Kaufkraft

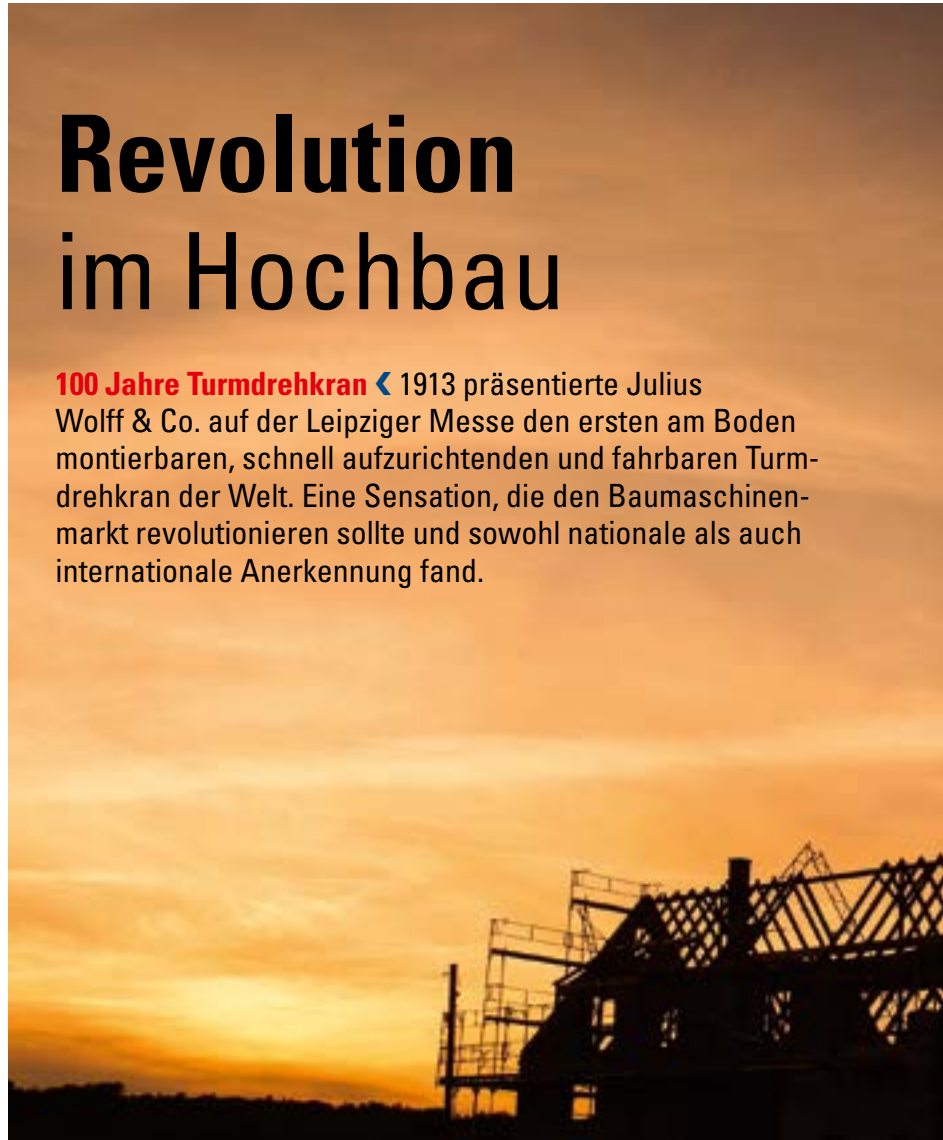
Die Wirtschaftsförderer entlang der A7 kooperieren erfolgreich seit 2008 im Städtebündnis **NORDGATE** – für Ihren Unternehmenserfolg.

Sprechen Sie uns an!

WWW.NORDGATE.DE

Revolution im Hochbau

100 Jahre Turmdrehkran ◀ 1913 präsentierte Julius Wolff & Co. auf der Leipziger Messe den ersten am Boden montierbaren, schnell aufzurichtenden und fahrbaren Turmdrehkran der Welt. Eine Sensation, die den Baumaschinenmarkt revolutionieren sollte und sowohl nationale als auch internationale Anerkennung fand.



Der von Wolffs Chefsingenieur Gottlob Göbel konstruierte Turmdrehkran konnte mittels einer eigenen elektrischen Winde errichtet werden, wodurch die üblichen Montagezeiten von zehn bis 14 Tagen um über 50 Prozent reduziert wurden. Ein unschätzbare Vorteil, denn auf der Baustelle ist Zeit Geld. Zudem wurde der Kran erstmals mit einem beweglichen, obendrehenden Wippausleger ausgestattet. Mithilfe der Turmdrehkrane konnte schneller und mit weniger Arbeitskräften gebaut werden.

Es war ein weiter Weg bis zur Konstruktion dieser technischen Revolution. Bereits in der Antike kannte man die Kraftminderung durch die Anwendung der Hebesetze. Leonardo da Vinci (1452–1519) kam bei seinen Entwürfen verschiedener Krane schon in die Nähe moderner Lösungen; 1861 wurde schließlich der erste Differenzialflachsenschzug in London eingesetzt.

Flexibler Bauhelfer ◀ Die Turmdrehkrane von Wolff blieben zunächst seltene Bauhelfer. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg – mit dem Wiederaufbau bei akutem Personalangel – eroberte der Baukran die Baustellen. Hier gilt der Bauunternehmer Dr. Hans Liebherr als Pionier, da er 1949 zur Arbeiterleichterung auf kleinen Baustellen einen mobilen Turmdrehkran entwickelte, der innerhalb weniger Stunden montiert werden konnte.

Mit der Verfügbarkeit sind die Anforderungen an Größe und Tragkraft sowie Flexibilität gestiegen. Immer speziellere Krane prägen heute das Bild auf der Baustelle. Die Mechanisierung und Automatisierung im Bausektor hat in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen. Denn erst durch geschicktes Baustellenmanagement und den Einsatz moderner Geräte wird eine wirtschaftliche Umsetzung komplexer Bauprojekte möglich. Die konstruktiven Entwicklungen wer-



Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

SCHLÜSSELFERTIGER GEWERBEBAU



- Industriehallen,
- Büros, SB-Märkte
- Einkaufszentren,
- Speditionsanlagen

- hohe Qualität
- vernünftiger Preis
- fester Termin

SFP PROJEKTBAU GMBH, Rolfinckstr. 31, 22391 Hamburg,
Tel.: 040/513 29 78 0, Fax: 040/513 29 78 18, www.sfp-projekt-bau.de

HKL BAUMASCHINEN – stark in Schleswig-Holstein

Egal, wo in der Republik eine Baustelle auftaucht, das prägnante HKL Logo auf den Baumaschinen ist so gut wie immer zu sehen. HKL BAUMASCHINEN ist seit über 40 Jahren Deutschlands führender Vermieter und Anbieter von Baumaschinen. Mit seinem vielfältigen Mietpark-, Baushop- und Service-Angebot richtet sich das Unternehmen an Bau, Handwerk, Industrie und Kommunen. HKL verfügt bundesweit über 140 Niederlassungen, davon allein zehn in Schleswig-Holstein - Flensburg, Itzehoe, Kiel, Lübeck, Lübeck-Ost, Neumünster, Pinneberg, Rendsburg, Schuby und Schwarzenbek. Die Niederlassungen Kiel und Lübeck gehören zu den ersten Niederlassungen von HKL, deren Initialen neben Hamburg, dem Hauptsitz, einen Teil des Firmennamens bilden.

Besonders in Schleswig-Holstein baut HKL zurzeit seine Aktivitäten aus. Erst im März dieses Jahres nahm das neue HKL Center Lübeck im Gewerbegebiet Lohgerberstraße seinen Betrieb auf – „ein Bekenntnis zu Kundennähe und Serviceorientierung“ erklärt Thomas Zinke, Niederlassungsleiter HKL BAUMASCHINEN Schleswig-Holstein.

Auch auf der diesjährigen NordBau in Neumünster ist HKL wieder vertreten. Auf zwei Ständen mit großem Vorführraal und BAUSHOP präsentiert das Unternehmen einen Querschnitt seines Mietpark-Angebots für alle Baubranchen sowie neue Modelle verschiedener Hersteller.



Besuchen Sie HKL auf dem Messegelände: Freigelände N142 und W123.

im März dieses Jahres nahm das neue HKL Center Lübeck im Gewerbegebiet Lohgerberstraße seinen Betrieb auf.

den an das Baugeschehen angepasst und da reicht die Bandbreite beim Lastenheben vom Mauerlift über den Minikran bis hin zum Turmdrehkran. Seit seiner Erfindung vor 100 Jahren ist er nach der Baumaxime „Immer schneller, immer größer, immer höher“ zu einem starken Giganten geworden. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegen Beilagen der Firma Wortmann AG, Hüllhorst bei. Wir bitten um Beachtung!

HKL MIETPARK – der starke Partner für Profis!

Der **HKL MIETPARK** bietet eine große Auswahl an Baumaschinen und Fahrzeugen zur Miete – über **30.000 Mieteinheiten** in deutschlandweit mehr als **140 HKL Centern**. In über **100 HKL BAUSHOPS** finden Sie ein großes Sortiment an Baugeräten, Werkzeugen und Kleinmaschinen sowie Arbeits- und Sicherheitsbekleidung – alles direkt zum Mitnehmen. Und der **HKL SERVICEPLUS Kundendienst** mit seinen über **40 Servicecentern** und **160 Servicefahrzeugen** rundet unser Angebot für Sie ab.



... 10 x in Schleswig-Holstein und 130 x deutschlandweit. Mit über 30.000 Mieteinheiten finden Sie bei HKL immer die perfekte Lösung für jeden Einsatz!

Freecall 0800 - 44 555 44
www.hkl-baumaschinen.de

HKL BAUMASCHINEN
Mieten, Kaufen, Service.





> NordBau

Sicher bauen – sicher wohnen

Trotz der aktuellen Modernisierungsarbeiten an den Holstenhallen in Neumünster wird die 58. NordBau wie gewohnt stattfinden. Zur Baumesse werden vom 12. bis 17. September 2013 zwischen 60.000 und 70.000 Besucher aus dem In- und Ausland sowie rund 900 Aussteller erwartet. „Die aktuellen Baumaßnahmen auf Nordeuropas größter Kompaktmesse des Bauens werden das Messegesehen nicht einschränken“, betont Dirk Iwersen, Geschäftsführer der Holstenhallen Neumünster.

Topthema der Messe ist die Sicherheit. Dabei spielen neben der Absicherung von Baustellen der Arbeits- und Brandschutz sowie der Schutz der eigenen vier Wände

vor Einbrechern eine wichtige Rolle. In diesem Messeschwerpunkt sieht Iwersen die logische Fortsetzung des Topthemas „Wohngesundes Bauen“, das im vergangenen Jahr den Takt angegeben hat. In Partnerschaft mit dem Verband Haus & Grund wird die Sonderschau „Sicher bauen – sicher wohnen“ durchgeführt. Veranstaltungen wie die Brandschutz-Fachtagung des Innenministeriums vertiefen das Thema.

Partnerland Dänemark < Begleitend zur NordBau bietet das Schleswig-Holstein Energieeffizienz-Zentrum (SHeff-Z) in Kooperation mit dem Fachverband Sanitär Klima Heizung Schleswig-Holstein die neue Vortragsreihe zum effizienten Heizen „SHeff-Wissen kompakt“ an.

Die NordBau weckt nicht nur Interesse in ganz Deutschland, sondern zunehmend in den Anrainerstaaten. Iwersen: „Besonders deutlich wird das am Beispiel Dänemark, dem Partnerland der Messe. So wird der dänische Botschafter in Deutschland, Per Poulsen-Hansen, bereits während der Eröffnungsveranstaltung auf die Entwicklung der gemeinsamen künftigen nordeuropäischen Verkehrsinfrastruktur eingehen.“ Das sei für Deutschland ein hochbrisantes Thema, vor allem bei der aktuellen Diskussion um Großbaustellen. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Website NordBau
www.nordbau.de

Anzeige

Stahlbau für THW, VW und mehr

Ob Büro, Werkstatt oder Lagerhalle, ob futuristisch oder traditionell: team hallenbau mit Stammsitz in Ahrenviöl plant, produziert und realisiert Bauvorhaben für Industrie und Gewerbe.

„Unsere Hallen können viel mehr, als nur Güter oder Maschinen zu beherbergen“, betont Geschäftsführer Niels Hardtmann, „wir errichten echte Multifunktionsbauten, die optisch mit fast jedem gewünschten Baustoff ergänzt werden können, wie etwa Sichtelemente aus Stein, Holz oder auch Beton“. Wie ästhetisch und kreativ Stahl als Werkstoff sein kann, zeigt sich zum Beispiel in der Erweiterung der **Spar-kassen-Arena-Kiel**. Der Neubau des Businessbereichs wurde im Oberge-

hängigen Betrieb. Das Tragwerk aus Stahl kommt von team hallenbau.



Auch der Erweiterungsbau des Thomas-Hotels in Husum überzeugt.

Hier wurde über eine Stahlkonstruktion eine weitere Etage auf das bestehende Gebäude gesetzt. „Das war für unseren Konstrukteur und die Monteure schon eine Herausforderung“, schmunzelt Geschäftsführerin Karmen Wrede, „eine Herausforderung, die sie gemeistert haben“, setzt sie hinzu. Für das **Autohaus Carstens in Breklum** fertigte team hallenbau einen Showroom, kombiniert mit mehreren Büroplätzen und direkter Werkstattanbindung. Aber auch bei Großprojekten namhafter Unternehmen ist team hallenbau zu finden. So etwa im

Designer Outlet Center in Neumünster. Hier fertigte team hallenbau den Stahlunterbau – teilweise feuerverzinkt und teilweise brandschutzbeschichtet – für vier der insgesamt zehn Häuser. Auch bei der neuen Produktionshalle der Könecke Fleischwarenfabrik in Delmenhorst war team hallenbau mit dabei. Für diesen Bau, der 138 m lang und 48 m breit ist, wurden insgesamt 600 Tonnen brandschutzbeschichteter Stahl geliefert. Für die



schoß an die bestehende Halle angebunden und verfügt zusätzlich über einen eigenen Eingang. Eine eigene Lüftungs- und Kälteanlage ermöglicht einen von der Bestandshalle unab-



Volkswagen-Gruppe baute team hallenbau seit 2011 an vier Standorten: Braunschweig, Salzgitter, Osnabrück und Zwickau. So wurden in dem Werk in Zwickau durch team hallenbau die Werkerpodeste für die Produktion des neuen Golf 7 gefertigt.

Keine Angst vor Naturgewalten

Gewerbegebäudeversicherung < Zahlreiche Gefahren können ein Gebäude zu verschiedenen Jahreszeiten heimsuchen. Umsatzeinbußen, Mietverlust und im schlimmsten Fall Insolvenz können die Folgen sein. Um für den Ernstfall vorbereitet zu sein, kann sich eine Gewerbegebäudeversicherung lohnen.

Schon die potenzielle Verschuldung durch den Wiederaufbau nach einem Schaden macht deutlich, wie sinnvoll eine Versicherung ist, die mehr abdeckt als nur Elementar- oder Feuerschäden. Für ein umfassendes Risikomanagement sollten Unternehmer und Eigentümer von Gebäuden, deren gewerbliche Nutzung bei über 50 Prozent liegt, eine Gewerbe- oder Geschäftsgebäudeversicherung abschließen. Die Versicherungssumme richtet sich nach dem Neu- oder Zeitwert des Gebäudes. Versichert sind aber nicht nur Elementarschäden, sondern unter anderem auch Schäden durch Hochwasser, Vandalismus oder Fahrzeuganprall.

wasser oder Aufräumarbeiten absichern. Alle Gebäudebestandteile, die fest mit dem Gebäude verbunden sind, können mitversichert werden. Bei manchen Versicherern gilt dies auch für auf dem Dach installierte Fotovoltaikanlagen. „Allein im Jahr 2011 entstanden im Bereich Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft rund eine Million Schäden. Die Versicherer zahlten dafür Leistungen in Höhe von rund 4,5 Milliarden Euro an ihre Kunden aus“, erklärt Stephan Schweda, Sprecher beim Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV). Jeder Gewerbetreibende sollte über eine solche Versicherung nachdenken. „Gerade wenn Schäden entstehen, die die Existenz be-



Foto: iStockphoto/Sjo

In Norddeutschland sind zudem Erdbeben und Schneelasten eine potenzielle, aber zu versichernde Gefahr.

Folgekosten beachten < Als Extended-Coverage-Versicherung („erweiterte Deckung“) wird eine Kombination aus Elementar-, Sach- und Feuerversicherung bezeichnet. Zudem kann die Versicherung von Glasbruch oder Mietausfall sinnvoll sein. Auch sollten sich Unternehmer gegen die Folgekosten durch Lösch-

drohen, ist der Versicherungsschutz besonders wichtig“, betont Schweda. „Der Abschluss einer Gewerbegebäudeversicherung lohnt sich!“ <<

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
gremler@flensburg.ihk.de

Website GDV
www.gdv.de

Die Spezialisten in Norddeutschland für ...



Rohbau

Krankenhäuser, Pflege, Sportstätten, Schulen, Kindergärten, Hotels, Einzelhandel

Wohnungsbau

Mehrfamilienhäuser, Reihenhäuser, Doppelhäuser

Projektentwicklung

Grundstückserschließung für Wohnungs- und Gewerbebau

Spezialanfertigungen

Strahlenschutzbauten für den Medizinbereich, Stahlbeton-Fertigteile, Gebäude aus Fertigteilen



Grundstücksankauf!

Wir suchen jederzeit bebaute und unbebaute Grundstücke für die Entwicklung neuer Bauvorhaben im privaten Wohnungsbau und Gewerbebau.



Friedrich Schütt + Sohn Baugesellschaft mbH & Co. KG

Wisbystraße 2 · 23558 Lübeck
Telefon 0451 47001-0
info@schuett-bau.com
www.schuett-bau.com





Foto: IHK/Mherjan

Energieträger **Abwasser**

Energieeffizienzprojekt „Recovery“ < Die Studenten der FH Lübeck **Niklas Jessen** (Architektur, im Bild links) und **Florian Schröder** (Bauingenieurwesen) gewannen mit ihrem Projekt „Recovery“ den Energieeffizienzpreis 2013 der Sparkassenstiftung zu Lübeck. Die *Wirtschaft* sprach mit ihnen über Wärmegewinnung aus Abwasser.

Wirtschaft: Wie lässt sich aus Abwasser Energie gewinnen?

Florian Schröder: Häufig fließen bis zu 70 Grad warme Abwasserströme – wie Kochabwässer – in die Fallleitung eines Hauses. Dort wird ein Wärmetauschersystem eingebaut, das dem Wasser Wärme entzieht: Eine Kaltwasserleitung wird in oder an der Fallleitung installiert und durch die warmen Abwässer erwärmt. Das neu gewonnene warme Wasser kann als regenerative Energie in den Heizkreislauf eingespeist werden.

Wirtschaft: Welchen Nutzen könnten Unternehmen davon haben?

Niklas Jessen: Über die Wärmerückgewinnung könnte eine Grundheizversorgung sichergestellt werden. Wir stellen uns ein Gerät vor, das ein bis zwei Kubikmeter groß und in der Nähe des Heizungsraumes an die Fallleitung angeschlossen sein wird. Durch dieses Prinzip lässt sich viel Energie und damit Geld einsparen. Es amortisiert sich schon nach zwei bis drei Jahren. Diese ökologische Entwicklung ist zukunftsweisend.

Wirtschaft: Welche Voraussetzungen für die Einführung müssen gegeben sein?

Schröder: Zum einen sollte mindestens 50 Grad warmes Abwasser anfallen. Je höher die Temperatur, desto schneller amortisiert sich die Anlage. Zum anderen sollten zwei Stockwerke vorhanden sein, um das Wärmetauschersystem an eine Fallleitung anzuschließen. Es gibt auch in unserer Region viele Unternehmensbranchen, in denen heißes Wasser anfällt, etwa Großküchen, Wäschereien oder Nahrungsmittelproduzenten. Eine Nichtverwendung dieser Abwässer ist pure Verschwendung.

Wirtschaft: Warum werden immer noch andere Energiequellen bevorzugt?

Jessen: Meistens gibt es Fördermittel für Energieanlagen. Da die Energiegewinnung aus Abwasser noch relativ neu ist, gibt es hier noch keine Unterstützung. Es ist ein neues Themengebiet, in dem gesetzliche Rahmenbedingungen bislang fehlen, um auch hier Fördermittel zur Verfügung zu stellen. Vielleicht erkennt auch noch nicht jeder, welche enormen Energiemengen im warmen Abwasser verschwendet werden. <<

Interview: Lilit Mherjan
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
redaktion@ihk-sh.de

Das will ich:
Autos aufpolieren

Das brauch ich:
6.000 € für
Farben und Lacke

Das schaff ich:
allen zeigen,
was ich kann

Kai Miethling, Lackierer

Mikro KREDIT SH
Kleinkredite für Unternehmen

Wir finanzieren den nächsten Schritt.
Schnell, einfach und unbürokratisch.

mein mikrocredit
Ich mach was draus

Anzeige

Mein Mikrokredit – die unbürokratische Finanzierung für kleinere Unternehmen

Mikrokredite erleichtern Unternehmen und Existenzgründern den Zugang zu Kapital. Der erste und führende Mikrokreditanbieter in Norddeutschland, die Mikrokredit Schleswig-Holstein GmbH mit Niederlassungen in Lübeck, Rostock, Hamburg und Bargteheide-Todendorf ist eines der größten unter den 54 von der Bundesregierung autorisierten Mikrofinanzinstitute. Dazu der geschäftsführende Gesellschafter Philipp Eitel: „Viele Unternehmer scheitern bei den konventionellen Bankinstituten am zu geringen Kreditvolumen oder den fehlenden Sicherheiten. Wir finanzieren den nächsten Schritt schnell, unbürokratisch und sicher. Gerade auch Unternehmen, die schon länger am Markt etabliert sind, können Kredite erhalten, um ihren kurzfristigen Finanzbedarf zu decken“. Das akkreditierte Mikrofinanzinstitut vergibt Darlehen von 1.000 bis zu 20.000 Euro. Mehr als 500 gewährte Kredite allein in Schleswig-Holstein machen deutlich, dass der Bedarf an unbürokratischer Finanzierung überwältigend groß ist. Besonders Dienstleistungsbetriebe, Einzelhändler, Handwerker, Gastronomen und Landwirte stehen bei der Aktion „Mein Mikrokredit“ im Mittelpunkt. Aber keine Branche und Personengruppe ist ausgeschlossen. Ob eigener Kiosk, die Einrichtung eines Friseursalons oder die Anschaffung von neuem Werkzeug für einen Spezialauftrag: Die Auszahlung des Mikrokredits erfolgt innerhalb von sieben bis zehn Tagen. Der Zinssatz liegt bei 8,9 Prozent, Gebühren und Bearbeitungskosten fallen nicht an. **Weitere Informationen unter www.mikrokredit-sh.de oder Telefon 0451-5859 222 oder 040 – 2388 0088.**



Foto: JCB/Credit:Newscast

und Baubereich ergänzend an und lasten so Mitarbeiter und Geräte in den Wintermonaten aus. Andere haben sich auf bestimmte Bautätigkeiten spezialisiert, sie zu einem Kerngeschäftsfeld ausgebaut und sind damit sogar überregional tätig.

Tiefbau als Nische

Lohnunternehmer < Ihr Kerngeschäft sind vielfältige Dienstleistungen für die Landwirtschaft – doch immer mehr landtechnische Lohnunternehmen sind auch im Baubereich tätig. Synergien ergeben sich nicht zuletzt durch den Einsatz von für beide Bereiche geeigneten Spezialmaschinen.

Das Leistungsspektrum der rund 4.500 Lohnunternehmen in Deutschland, bekannt als Dienstleister in der Landwirtschaft mit teuren Spezialmaschinen, geht über Dienste für bäuerliche Betriebe immer stärker hinaus: Kommunalarbeiten für Gemeinden, Unterhaltsarbeiten für Straßenbauverwaltungen sowie insbesondere Tiefbauarbeiten werden für viele Betriebe tragende Säulen des Geschäfts. Der Umfang, in dem sich Lohnunternehmen jenseits klassischer Agrardienstleistungen betätigen, fällt sehr unterschiedlich aus: Manche Lohnunternehmen bieten Leistungen im Kommunal-

Doppelnutzung < Bei Bauarbeiten treten Lohnunternehmer sowohl als direkte Auftragnehmer eines Bauherrn wie auch insbesondere bei Spezialarbeiten als Unterauftragnehmer in Erscheinung. Zu den klassischen Dienstleistungen im Bausektor, die zumeist im näheren Umkreis des Lohnunternehmens erbracht werden, zählen Erdbewegungen, der Bau und Unterhalt von Drainagen, Wegearbeiten sowie Abbrucharbeiten und damit einhergehende Transporte. Ein Beispiel für Spezialarbeiten sind Bodenstabilisierungen bei Wegsanierungen und Erschließungsarbeiten. Gerade hier sind Lohnunternehmen eine optimale Ergänzung der Bauwirtschaft, da häufig die optimalen Trägerfahrzeuge für Agrarleistungen und Bodenstabilisierung identisch sind.

Nicht zuletzt solche Doppelnutzungen haben Lohnunternehmen zu einer wettbewerbsfähigen Ergänzung der Bauwirtschaft werden lassen. <<

Autor: Frederik Erdmann, IHK Flensburg, Standortpolitik
erdmann@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.lohnunternehmer.de



Sind Sie schon da, wo Sie mal hin wollten?

Kommen Sie an den Ort, an dem Ideen auf günstigen Boden fallen
und Ihre Vorhaben unbürokratisch unterstützt werden.
Kommen Sie ins Herzogtum Lauenburg in der Metropolregion Hamburg.

„Platz für Wachstum“

Neubau der tesa-Zentrale ◀ Eine Weltmarke zieht nach Schleswig-Holstein: tesa SE baut in Norderstedt seinen neuen Hauptsitz. Die *Wirtschaft* sprach mit dem Vorstandsvorsitzenden **Thomas Schlegel** über die Standortentscheidung, die tesa-Unternehmenspolitik und die Vorzüge des neuen Gebäudeensembles.



Wirtschaft: Herr Schlegel, tesa investiert rund 160 Millionen Euro in eine neue Zentrale und siedelt sich am Standort Norderstedt an. Welche Idee steckt dahinter?

Thomas Schlegel: Der Umzug ist ein weiterer Meilenstein der langfristigen Unternehmensstrategie, der unsere Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig stärkt. Zum einen gewinnen wir mehr Platz für zukünftiges Wachstum. Die derzeitige Gebäude- und Infrastruktur in Hamburg-Eimsbüttel ist historisch gewachsen und reicht nicht mehr aus. Der Platzmangel ist vor allem im Forschungszentrum deutlich spürbar. Ein anderes Ziel ist die unmittelbare räumliche Verbindung zwischen den Marketingfunktionen sowie dem Forschungs- und Technologiezentrum. Diese sind zurzeit auf drei Gebäude verteilt. Am neuen Standort schaffen wir optimale Rahmenbedingungen für eine flexible, marktgerechte Produktentwicklung unter einem Dach.

Wirtschaft: Was schätzen Sie besonders am neuen Standort?

Schlegel: Vor allem gibt es dort genügend Erweiterungsflächen. Wir streben eine dauerhafte Lösung an und wollen nicht bereits in 15 Jahren erneut über einen Umzug nachdenken müssen. Ein weiterer Vorteil ist die Flughafennähe. Da wir ein globales Geschäft haben, das hohe Flexibilität erfordert, sind unsere Mitarbeiter viel in aller Welt unterwegs. Schließlich ist der neue Standort durch die Nähe zu Hamburg verkehrsgünstig gelegen, was vor allem unseren Mitarbeitern, die größtenteils

in der Hansestadt wohnen, wichtig ist. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass wir in einem Gewerbegebiet „auf dem platten Land“ bauen, wo wir ein optimales Gebäudekonzept ohne viele Einschränkungen schnell umsetzen können. Zentral ist dabei der Betrieb unseres Technologiezentrums, in dem wir neue, umweltfreundliche Produktionsverfahren entwickeln.

Wirtschaft: Jeder kennt den Tesafilm, aber Sie bedienen auch viele andere Produktsparten. Wo spielt derzeit „die Musik“?

Schlegel: Genau genommen erwirtschaften wir mit dem Klassiker Tesafilm nur noch einen sehr kleinen Teil unseres Gesamtumsatzes von einer Milliarde Euro. Rund 80 Prozent davon erzielen wir heute mit teils technisch hoch anspruchsvollen Lösungen für die Industrie. Wir freuen uns, dass sich alle wichtigen Produktsegmente positiv entwickeln und zum Wachstum beitragen. Eine besonders dynamische Entwicklung verzeichnen unsere Produkte für die Elektronikindustrie mit Schwerpunkt Asien. Dies sind Spezialklebebander für die Montage von Smartphones und Tablet-PCs. Einen weiteren Wachstumsschwerpunkt bilden Anwendungen für die Automobilindustrie, die 2012 vor allem in den USA boomte. Etwa Produkte

Sofort mehr Raum

... mit mobilen ELA-Lösungen:

Büro-, Wohn-, Lager-Container, Kindergärten, Schulen



ELA
Mobile Räume mieten
www.container.de



ELA Container GmbH
Zeppelinstr. 19-21
49733 Haren (Ems)
Tel: (05932) 5 06-0
info@container.de



ELA-Kontaktieren als QR-Code für Ihr Smartphone.



Fotos: tesa SE

Zur Person

Thomas Schlegel begann seine Karriere 1982 als Trainee bei der Beiersdorf AG. Bis zu seiner Berufung zum Vorstandsvorsitzenden der tesa SE im Jahr 2008 bekleidete er verschiedene leitende Positionen in der Beiersdorf AG und bei tesa SE, zuletzt als Regionalleiter tesa Südwesteuropa. ◀◀



zum Wickeln und Fixieren der Kabelbäume. Ein Segment, in dem tesa Weltmarktführer ist.

Wirtschaft: Inwieweit unterstützt das neue Standortkonzept die künftige Innovations- und Produktstrategie von tesa?

Schlegel: Die Entwicklung ist vor allem in den technischen Anwendungsbereichen sehr schnelllebig und erfordert es, innerhalb kürzester Zeit marktgerechte Lösungen entwickeln und anbieten zu können. Bei Smartphones liegt der Rhythmus, in dem neue Modelle auf den Markt kommen, bei nur einem halben Jahr. Das Campuskonzept unseres neuen Gebäudeensembles unterstützt eine sehr schnelle und direkte Kommunikation zwischen Forschung, Entwicklung und Marketing. Zugleich fördert

es den kontinuierlichen Austausch zwischen allen Bereichen, sodass die Zusammenarbeit und damit die Servicefähigkeit unseren Kunden gegenüber verbessert werden. Nicht zuletzt möchten wir ein attraktives Arbeitsumfeld für unsere exzellenten jetzigen und zukünftigen Mitarbeiter schaffen. All dies hilft, unsere Position als einer der drei weltweit führenden Anbieter unserer Branche zu stärken.

Wirtschaft: Welche Rolle spielen ökologische Faktoren bei der Gebäudeplanung?

Schlegel: Unser Baufeld grenzt unmittelbar an ein artenreiches Feuchtbiotop, das wir während und nach der Bauphase schützen und erhalten möchten. Wir haben für dessen Betreuung zwei Biologinnen angestellt. Unter anderem halten wir den Grundwasserspiegel, der im Baustellenbereich während der Ausschachtungsarbeiten abgesenkt werden muss, im Bereich des Biotops durch aufwendige Bewässerungsmaßnahmen auf konstantem Niveau. Kröten und Frösche werden durch Schutzzäune von der Baustelle ferngehalten. Für die Zeit danach haben wir ein großzügiges Gartenkonzept entwickelt, welches das Biotop integriert. Das ist unseres Wissens in diesem Umfang in Deutschland einmalig.

Wirtschaft: Nach derzeitigem Stand dürfen wir die tesa-Mitarbeiter Mitte 2015 in Norderstedt begrüßen. Halten Sie Ihre Zeit- und Kostenpläne ein und sind Unternehmen bessere Bauherren als die öffentliche Hand?

Schlegel: Ich kann nur für die tesa SE sprechen. Dank der guten Arbeit unserer Planungsteams und aller Gewerke sind wir bisher – trotz des langen Winters – voll im Zeit- und Kostenplan. Natürlich gibt es Faktoren, die wir nicht beeinflussen können, aber wir sind guter Dinge, dass das auch so bleibt. Unsere Kompetenz liegt in der Herstellung und Vermarktung von Klebebändern, nicht in der Realisierung komplexer Bauprojekte. Deshalb haben wir dafür eine Tochtergesellschaft gegründet und diese mit Fachleuten besetzt: Architekten und Bauingenieure, die viel Erfahrung mit vergleichbaren Großprojekten haben. Sie sind in ständigem Austausch mit einem Projektteam auf Unternehmensseite. Es stellt sicher, dass die Bedarfe der Geschäftsbereiche und Mitarbeiter optimal berücksichtigt werden, und stimmt sie mit den betrieblichen Mitbestimmungsgremien ab. Eine Konstellation, die sich bewährt. <<

Interview: Klemens Vogel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vogel@ihk-luebeck.de

Papierkram war gestern.



E-POSTBUSINESS
BOX

Mit der E-POSTBUSINESS BOX wird Ihre Post digital: Briefe verschicken mit einem Klick.

Einfach Briefe senden und empfangen per Mausclick. Aus der gewohnten Software heraus mit digitaler oder auf Wunsch postalischer Zustellung durch die Deutsche Post AG.

Einsparpotenzial. Durch günstige Druck- und Versandmöglichkeiten sowie verkürzte, digitale Prozesse.

Höchste Sicherheit. Daten- und Nutzungssicherheit durch modernste Verschlüsselungstechnologie.

Plug & Play-Lösung. Schnelle Anbindung an die bestehende IT-Infrastruktur ohne Prozessumstellung.

Jetzt bestellen und 2x2 VIP-Tickets für
das DFB-Achtelfinale gewinnen.
Mehr unter www.epost.de/businessbox

Deutsche Post AG – der Partner für
den Mittelstand

Intelligente Gewerbebauten

Gewerbebau Nord ◀ Die 1996 gegründete Gewerbebau Nord GmbH mit Sitz in Husum und Rotenburg an der Wümme ist kompetenter Ansprechpartner in allen Fragen des Gewerbebaus. Im Fokus stehen dabei vor allem Energieeinsparung und -effizienz.

Als Vorbild für die Aufträge ihrer Kunden dienen Geschäftsführer Rudolf Apeldorn und seinen Mitarbeitern die eigenen Räumlichkeiten. „Wir wollen mit unseren Gebäuden demonstrieren, was möglich ist und wie es funktioniert“, erklärt er. So verfügt das Firmengebäude über ein nach Süden ausgerichtetes Dach mit Solarzellen, die Strom für den Eigenbedarf produzieren, Fußbodenheizung und ein ausgeklügeltes Dämm- und Lüftungssystem. Vor allem die Stromproduktion ist Apeldorn wichtig. „Hierdurch erreichen wir eine große Unabhängigkeit von den Preisen am Markt. Bereits heute produzieren wir mehr Strom, als wir eigentlich benötigen.“ Vor allem in Zeiten steigender Energiepreise liege hier ein großes Potenzial.

Zu wenig Aufklärung ◀ Ein Aspekt, den bisher noch zu wenige Unternehmen für sich entdeckt haben, findet auch der Hamburger Architekt Gordon Aretz, der schon diverse Gebäude für Gewerbebau Nord entworfen hat. „Es ist noch nicht bei den Leuten angekommen, dass sie den Strom selbst produzieren und damit erhebliche

Kosten einsparen können“, sagt er. „Wir versuchen deshalb immer wieder unseren Bauherren zu vermitteln, dass 2050 rund 80 Prozent der Energie aus regenerativen Quellen stammen sollen. Und diese Energie kann man sehr gut selbst produzieren.“ Auch wenn die Installation im ersten Moment möglicherweise hohe Kosten verursacht, würde sie sich auf lange Sicht auf jeden Fall rechnen. „Viele Bauherren meinen, sie können zum Beispiel 10.000 Euro sparen, wenn sie weniger investieren. Wenn ich allerdings ein Gebäude 25 Jahre nutze und durch Eigenproduktion 20 bis 30 Prozent der Energiekosten einsparen kann, lohnt es sich auf jeden Fall, beim Bau Geld für entsprechende Maßnahmen in die Hand zu nehmen. Wir versuchen, den Bauherren diese teils komplexen Sachverhalte an gebauten Beispielen verständlich zu machen.“ Ein weiteres Problem, so Apeldorn, liege darin, dass die Bauherren noch zu wenig über Energiesparmöglichkeiten aufgeklärt seien. „Die meisten Kunden kennen nur Fotovoltaik als Investitionsmodell. Das ist für sie unattraktiv, da es nur noch eine geringe Einspeisevergütung gibt“, sagt er.

Doch nicht nur Energieeffizienz, auch Behaglichkeit spielt bei der Planung eines gewerblichen Gebäudes eine große Rolle. Diese werde etwa durch Lärmdämmung, schalldämpfende Decken oder Lüftungsanlagen für einen gleichbleibenden Sauerstoffgehalt erzeugt. All das bietet Gewerbebau Nord seinen Kunden. Bei der Planung gehen die Mitarbeiter ganz individuell auf die Wünsche der Bauherren ein, um mit ihnen passgenaue Lösungen zu finden.

„Zukünftig wollen wir auch Wettervorhersagen mit in unsere Konzepte einbeziehen“, erklärt Architekt Aretz. So könne man etwa durch die Bestimmung der Sonnenscheindauer die im Gebäude vorhandenen Komponenten zur Energieerzeugung optimal ausrichten und nutzen. ◀◀

Autorin: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Gewerbebau Nord GmbH und Nordstahlbau GmbH
www.gewerbebaunord.de



Der Unternehmenssitz von Gewerbebau Nord in Husum

Foto: Gewerbebau Nord

Vom Mini- bis zum Schwerlastkran

Friedrich Niemann GmbH & Co. KG < Der Termin- und Kostendruck auf Baustellen ist hoch. Der Einsatz moderner Baumaschinen und Krane sowie eine effiziente Baustellenlogistik sorgen für Wirtschaftlichkeit bei Bauprojekten. „Es geht heute um die Optimierung des Baustellenmanagements und Rationalisierungen durch den Einsatz moderner Technologien“, sagt Jochen Niemann.

Gemeinsam mit seinem Bruder Peter leitet er das seit mehr als 90 Jahren bestehende Familienunternehmen Friedrich Niemann GmbH & Co. KG (FN) in Kronshagen – auch Senior Günter Niemann und dessen Enkel Moritz Niemann sind in der Geschäftsleitung.

Schwerpunktmäßig vermietet das Unternehmen Baumaschinen und Bürocontainer sowie Wand- und Deckenschalungen. „Wir haben für nahezu jeden Einsatz das richtige Equipment und bieten enorme Serviceleistungen“, so Jochen Niemann. Über 60 Servicemonteur sind bei Wind und Wetter auf Baustellen unterwegs. 30 Außendienstmitarbeiter sind bei den Kunden

vor Ort. Insgesamt beschäftigt FN 220 Mitarbeiter, davon 135 in Kronshagen. Neben dem Stammhaus im Eichkoppelweg unterhält der Betrieb Zweigstellen in Hamburg, Rostock, Neubrandenburg und Berlin.

Auf dem Firmengelände in Flintbek stehen rund 200 Krane – vom Minikran bis zum Schwerlastkran für Lasten bis zu 16 Tonnen. FN vermietet und verkauft Krane vor allem an Bauunternehmen und unterschiedliche Gewerke überwiegend in Norddeutschland. Das Unternehmen ist Vertragshändler des Herstellers Liebherr. Jochen Niemann ist Händlersprecher. Auf dem Flintbeker Firmengelände ist auch das Containerwerk angesiedelt, in dem Büro-, Sanitär-

und Lagercontainer grundüberholt und nach den jeweiligen Kundenwünschen für den kurz- oder langfristigen Einsatz ausgestattet werden.

Die eigene Firmenzentrale in Kronshagen ist 2010 mit mehreren Bürocontainern in nur sechs Wochen Bauzeit auf eine Fläche von 550 Quadratmetern aufgestockt worden. <<

Autorin: Hilke Ohrt
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Friedrich Niemann GmbH & Co. KG
www.f-niemann.de
www.fnwerkzeuge.de

Bewährtes finden - Neues entdecken

Freuen Sie sich auf die Herbst-Kollektionen 2013. Herzlich willkommen!

SCHNEIDERS
SALZBURG

PAUL & SHARK
yachting

Hiltl
HOSENMODE VOM BESTEN

BRAX
FEEL GOOD

at
atelier torino

Schöffel

bugatti
THE EUROPEAN BRAND

EUREX
BY BRAX



- 240 Modemarken auf 10.000 qm
- Herren-, Damen- und Kindermode
- Fachkompetente Beratung
- Größen und Passformvielfalt
- Alles unter einem Dach!

MAERZ
MÜNCHEN

eterna

DIGEL

LODENFREY

BOSS
HUGO BOSS

24539 Neumünster
Grüner Weg 9–11
Tel. 04321 8700-0
www.nortex.de

BAB7 - Abfahrt Neumünster-Süd
B205 - Ausfahrt Altonaer Str./Zentrum
Richtung Zentrum, 6. Ampel Links
600 kostenlose Parkplätze direkt am Haus



NORTEX
... zieht den Norden an!

Neue Öffnungszeiten ab 01.09.2013: Mo - Do 9.00 – 19.00 Uhr · Fr 9.00 – 20.00 Uhr · Sa 8.30 – 19.00 Uhr

↔ **Firmenticker**

Die Zusammenarbeit der **MACIO GmbH** mit Sitz in Kiel und der **KOENIG & BAUER Aktiengesellschaft** ist mit dem iF communication Award ausgezeichnet worden. Den renommierten Design-Preis gab es für das Interface der ErgoTronic-Leitstände der neuen Rapida-Druckmaschinen.

Die **Drägerwerk AG & Co. KGaA** hat im ersten Halbjahr 2013 Auftragseingang und Umsatz weiter leicht gesteigert und liegt beim Umsatzwachstum am oberen Rand des Prognosekorridors. Den Umsatz steigerte das Lübecker Unternehmen in den ersten sechs Monaten währungsbereinigt um 4,1 Prozent auf 1,1 Milliarden Euro. In der Medizintechnik verbuchte Dräger ein Umsatzwachstum von währungsbereinigt 4,3 Prozent, während der Zuwachs in der Sicherheitstechnik 3,8 Prozent betrug. Für 2013 erwartet Dräger weiterhin ein währungsbereinigtes Umsatzwachstum zwischen zwei und vier Prozent und eine EBIT-Marge zwischen acht und zehn Prozent – unter der Annahme einer stabilen Wirtschaftsentwicklung in Europa und Nordamerika, eines anhaltenden Marktwachstums in den Schwellenländern und gleichbleibender Wechselkursverhältnisse.

Der Ökoprofit-Club Hamburg hat im Rahmen seines zehnjährigen Jubiläums die **Musik- und Kongreßhalle Lübeck** (MuK) Ende Juni als besonders engagierten Ökoprofit-Betrieb der Metropolregion Hamburg mit dem Ökoprofit-Award ausgezeichnet. Das im Jahr 2000 gestartete Umweltmanagementprogramm ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und der örtlichen Wirtschaft mit dem Ziel der Betriebskostensenkung unter gleichzeitiger Schonung der natürlichen Ressourcen.

Die **SCM Software und Computer GmbH** aus Neumünster ist auf der diesjährigen ELO Business-Partner-Tagung von der ELO Digital Office GmbH Stuttgart ausgezeichnet worden. In der Kategorie „Umsatzstärkster ELO Business-Partner 2012 in Norddeutschland“ erreichte SCM mit einem Umsatzwachstum von 28 Prozent den dritten Platz. <<

☑ **Ingenieurbüro**



Uwe Baumgärtel

Alter Kirchenweg 54; 24983 Handewitt

Tel.: 04608/8429065; Handy: 0176/19640112

Internet: www.fa-theisen.de; e-Mail: baumgaertel@fa-theisen.de

Beratung: Arbeitssicherheit, Abfall, Brandschutz

Prüfungen: - gemäß BGV A3

Vorbereitung: Zertifizierungen

Gestellung: SiGeKo. gemäß Baustellenverordnung

Ausbildungen: Gabelstapler, Kranführer, Radlader

Brandschutzbeauftragte, Abfallbeauftragte



Foto: IHK/Raab

Das Letzte seiner Art

Ziegelwerk Blomesche Wildnis < Alle denkbaren Formen von Ziegeln sieht der Besucher am Eingang des letzten schleswig-holsteinischen Ziegelwerks in Glückstadt. Produziert werden hier zwar auch Standardziegel, doch der Schwerpunkt liegt auf Spezialprodukten, also kleinen Auflagen oder speziellen Formen.

Regelmäßig haben Architekten heute besondere Wünsche in Bezug auf Farbkombinationen, die wir fast alle erfüllen können“, sagt Heinrich-Adolf Pollmann, in dritter Generation Inhaber des Ziegelwerks. Früher standen Einfamilienhäuser bei der Ziegelproduktion im Vordergrund, doch heute liegt das Hauptgeschäft bei Objekten mit Sondersortierungen wie etwa in der Hamburger HafenCity. Solche Spezialaufträge erhält das Werk mittlerweile europaweit.

Marschbauern gründeten das Ziegelwerk 1896, vier Jahre später wurde die Kommanditgesellschaft auf Pollmanns Großvater ins Handelsregister eingetragen. Immer wurde auf Qualität geachtet, was sich bald auszahlte. Das Werk in Glückstadt war eines von 15, das Anfang der 1920er-Jahre einen Teil der vier Millionen Ziegel für das Chilehaus in Hamburg lieferte. Insbesondere ein automatischer Tunnelofen sorgt seit 1973 für qualitativ hochwertige Produkte, die 24 Stunden an sieben Tagen die Woche hergestellt werden. Alle getrockneten Ziegel fahren auf Wagen langsam durch den Tunnel, in dessen Mitte Gasbrenner für die richtige Temperatur sorgen. „Legen wir die Temperatur höher oder niedriger, ändert sich die Farbe der Ziegel“, sagt Pollmann. Lässt man beim sogenannten Salzbrand zusätzlich Kochsalz auf den Ziegeln verdampfen, erhalten sie ein changierendes Farbspiel.

Marschenton < Ein paar Kilometer vom Werk entfernt wird der Marschenton für die Ziegel abgebaut, dem Tone aus dem Westerwald und aus der Nähe von Osnabrück zugemischt werden. „Größere Mengen davon werden über den Glückstädter Hafen per Binnenschiff angeliefert“, so Pollmann weiter. Gegenüber dem Lkw mache dies nur ein Drittel der Kosten aus. Restaurierungen historischer Ziegelwände sind ein neueres Standbein des Unternehmens. Ein besonders gelungenes Beispiel ist die Sanierung der Marineschule in Flensburg-Mürwik, für die das Werk über zehn Jahre 200 unterschiedliche Sorten Ziegel lieferte – in allen denkbaren Formen. <<

Autor: Dr. Paul Raab

IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn

raab@kiel.ihk.de

Ziegelwerk Blomesche Wildnis Heinrich Pollmann jun. K. G.

www.zbw-klinker.de

B Werbeagentur
Braemer GmbH

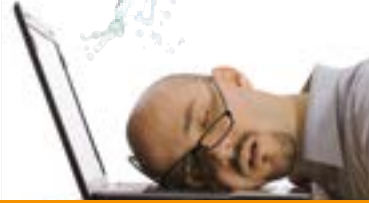


www.werbeagentur-braemer.de

„Der Frischekick für
Ihre Kommunikation.“

sauer + rogge

HR COMMUNICATIONS



... Texte, die ankommen!

- PR-Konzepte
- Pressemeldungen
- Fachartikel
- Newsletter
- Werbeanzeigen
- Flyer/Broschüren
- Homepagepflege
- Internet-Texte

info@sauerundrogge.de • 04551/89 39 104

UNTER DEN ERSTEN 100 LIKES VERLOSEN WIR 1 X 15 BEDRUCKTE T-SHIRTS.

facebook
GEWINNSPIEL
JETZT FAN WERDEN UND GEWINNEN



- ✓ GEFÄLLT MIR KLICKEN
- ✓ TEILEN KLICKEN
- ✓ GEWINNEN

WIR BEDRUCKEN IHRE
TEXTILIEN FÜR SPORT,
BERUF ODER FREIZEIT!

DRUCKHAUS MENNE COPYSHOP: KANALSTR. 68 · LÜBECK
DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · LÜBECK
TELEFON 0451 75 000

BESUCHEN SIE UNS AUF
UNSERER HOMEPAGE:
WWW.MENNE.DE

SIEVERTSEN // WERBUNG

Rader Insel 68 • 24794 Borgstedt
www.sievertsen-werbung.de
Tel: 0 43 31 - 3 70 00
info@raderinsel.de

Leuchttransparente
Beflockung • Siebdruck
Logos • Fahnen • Messebau
Messeplanung • KFZ-Beschriftung
Wegeleit- und Beschilderungssysteme
Digitaldruck • Corporate design • Folienschriften



Hanseatische Außenwerbung GmbH

Der Rundumservice für Ihre
perfekte Licht- und Außenwerbung.
Leuchtbuchstaben, Leuchttransparente
Umrüstungen von Neon auf LED
und vieles mehr.

Wir setzen Sie ins richtige Licht!

Sabower Höhe 6
23923 Schönberg
Telefon: 0049 (0)38828 3412 - 0
Fax: 0049 (0)38828 3412 - 20
E-Mail: haw@lichtwerbung.info
Web: www.lichtwerbung.info

H&K WERBETECHNIK Marienstr. 1A
23554 Lübeck
Tel: 0451 / 421 55
Fax: 0451 / 421 66

digitale und herkömmliche Werbetechnik

Licht- und Außenwerbung
Planung und Beratung
Individuelle Lichtlösungen

Fahrzeugwerbung und -folierung
Großformatiger Digitaldruck
Individualanfertigungen

www.hkservice.de



arentz. förster.

Agentur für Marketing und Werbung

Uns entgeht nichts...
Marketingkonzepte für Sinn und Verstand

www.af-werbung.de
Lübeck · Tel.: 0451-546 923 73

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?

Rufen Sie uns an:

04 51/70 31-2 43

Neuer Leitfaden Abgrenzung

Zugehörig zur Handwerkskammer, zur IHK oder zu beiden Kammern? Zulassungspflichtiges oder zulassungsfreies Handwerk, handwerksähnlich, Industrie, Handel oder Dienstleistung? Der neue Abgrenzungsleitfaden, der gemeinsam von den IHKs und den Handwerkskammern herausgegeben wird, hilft bei diesen komplexen Fragestellungen und ist ab sofort erhältlich. Der Leitfaden erläutert Bestimmungen und Aspekte handwerksrechtlicher Grundlagen und definiert Tätigkeiten als Handwerk oder Nichthandwerk. <<

Leitfaden Abgrenzung DIHK-Verlag
www.bit.ly/17GHYER

Informationstechnologie in der Region

mobile Geräte im Firmennetzwerk? aber sicher!



maris
it solutions

maris computer gmbh
 flensburg • 0451 503560 • info@maris-it.de • www.maris-it.de

Beratung
 Installation
 Service
 Schulung
 Softwarelösungen für Handwerksbetriebe

nielandt GmbH
 computer-service

Kruppstraße 8 · 23560 Lübeck
 Tel. 0451 491017
 mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

CATE VERLÄSSLICHER
 ALS IHR BANKBERATER.

NEU: CATE-STOCKWATCH!
 Unser Service überwacht täglich
 Ihr Wertpapierdepot und informiert
 Sie per E-Mail, wenn ein Wert
 ins Minus rutscht.

www.cate.sh



ETS SERVICES GMBH & CO. KG
 Werftbahnstraße 8, 24143 Kiel, Telefon +49 431 7028 187, E-Mail info@cate.sh



Foto: iStockphoto/mef40

Zurück in die Erfolgsspur

Turn Around Beratung < Viele kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in wirtschaftlichen Schwierigkeiten können durch die Inanspruchnahme professioneller Beratung ihre Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit wiedererlangen. Zu diesem Fazit kommt eine von der PricewaterhouseCoopers vorgelegte Bewertung des Förderprogramms „Turn Around Beratung“.

Rund 97 Prozent der Unternehmen, die die von den IHKs gemeinsam mit der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) angebotene Beratung in Anspruch genommen haben, sind noch am Markt und konnten Arbeitsplätze sichern oder neue schaffen.

Ein Lob von den befragten Unternehmern gibt es für die Regionalpartner. Die Unterstützung durch die IHKs bei der Antragstellung wird von den meisten Unternehmern als sehr positiv gesehen. Mehr als jedes vierte Unternehmen bewertet diese Unterstützung mit dem höchsten Wert.

Ideal für KMU < Die Zielgruppe des Förderprogramms sind KMU, die aufgrund geringer finanzieller Spielräume seltener Beratungsdienstleistungen in Anspruch nehmen als größere Unternehmen. Für Beratungen durch einen bei der KfW registrierten Unternehmensberater werden Zuschüsse in Höhe von 50 Prozent gewährt.

Die Erfahrung der IHKs in Schleswig-Holstein zeigt, dass der Zeitpunkt der Inanspruchnahme externer Hilfe signifikante Auswirkungen auf den Erfolg hat. Dies deckt sich mit den Studienergebnissen. Mehr als die Hälfte der Unternehmen (56,7 Prozent) geben an, die Beratung hätte schon früher stattfinden sollen. red <<

Infos zur Beratung unter
www.ihk-sh.de
 (Dokument-Nr. 21619)





Foto: Michael Staudt/grafikfoto.de

kleinere Prüfung gab es zuletzt im vorigen Jahr. Die IHK Schleswig-Holstein appelliert vor dem Hintergrund der nun vorgenommenen Sperrung, alle neuralgischen Bauwerke im Lande so rechtzeitig zu prüfen, dass während des Ausbaus der A 7 in den nächsten Jahren keine unkalkulierbaren Sperrungen oder unangekündigten Maßnahmen für die Wirtschaft in Schleswig-Holstein anfallen. <<

Autor: Martin Krause
IHK zu Lübeck, Standortpolitik
krause@ihk-luebeck.de

Rechtzeitige Prüfungen gefordert

Rader Hochbrücke < Eine der wichtigsten Verkehrsachsen in Schleswig-Holstein, die Rader Hochbrücke im Verlauf der A 7, ist für Lkw ab 7,5 Tonnen gesperrt – mehrere Wochen lang. Nur der Pkw-Verkehr kann auf je einer Spur passieren. Die Wirtschaft des Landes wurde völlig überrascht und ist stark betroffen.

Wegen der Dringlichkeit der Sanierungsarbeiten gab es keine Möglichkeit, die logistischen Ketten rechtzeitig umzustellen. Die IHKs im Lande sind daher im ständigen Dialog mit Ministerien und Behörden, um die schwierigen Prozesse im Interesse der Unternehmen zu begleiten. So hat etwa die IHK Flensburg ihre Mitgliedsbetriebe zu möglichen Sofortmaßnahmen und den erwarteten Schäden in den Unternehmen befragt und die Ergebnisse in die Gespräche mit dem Verkehrsministerium einfließen lassen.

Gelder stehen bereit < Verkehrsminister Reinhard Meyer signalisierte, dass er für die Sicherungsarbeiten an den Brücken Pfeilern Kosten von über einer Million Euro erwartet. „Die Gelder für die Sanierung stehen bereit“, so Meyer. Die Brücke sei mit einer jährlichen Belastung von rund 3.700 Schwertransporten die entscheidende Nord-Süd-Achse zwischen Dänemark und Hamburg. Um auf einfachem Weg zu informieren, veröffentlicht das Verkehrsministerium unter www.wimi-sh.blogspot.de mindestens einmal pro Werktag eine Statusmeldung zum Fortgang der Arbeiten.

Meyer, der sich mit Bundesminister Peter Ramsauer über den Sanierungsdruck einig ist, zieht weitere Konsequenzen ins Kalkül. So wird geprüft, ob die gut 40 Jahre alte Brücke wie ursprünglich veranschlagt eine Gesamtlebenszeit von 80 bis 100 Jahren hat. „Wenn sie zum Beispiel nur 50 bis 60 Jahre beträgt, bedeutet das, dass wir sehr schnell mit Planungen für einen Ersatzbau anfangen müssen“, sagte Meyer.

Nach den Worten von Verkehrsstaatssekretär Dr. Frank Nägele wird das Verkehrsgeschehen genau beobachtet, um die Umleitungen gegebenenfalls zu optimieren. Er appellierte an die Lkw-Fahrer, die Brücke großräumig zu umfahren.

Bauwerke wie die Brücke werden laut DIN-Norm 1076 alle sechs Jahre einer Hauptprüfung unterzogen. Bei der Rader Hochbrücke hat 2009 der letzte „große TÜV“ stattgefunden. Dabei wurde laut Ministerium ein gewisser absehbarer Sanierungsbedarf ermittelt, wobei die Statik als in Ordnung eingestuft wurde. Bei den daraus resultierenden Sanierungsarbeiten wurden jetzt die Schäden in den Pfeilern entdeckt. Die alle drei Jahre anstehende

Aktuelle Preisindizes

Juli 2013

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
05/2012	103,9
06/2012	103,7
07/2012	104,1
05/2013	105,5
06/2013*	105,6
07/2013*	106,1

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2005=100	Bürogebäude 2005=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2005=100
Februar 2012	119,2	120,3	121,8
Mai 2012	119,9	120,9	122,4
Februar 2013	121,7	123,0	124,3
Mai 2013	122,4	123,7	125,0

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz-(Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1M)
Februar 2013 = 13,770 Euro

* vorläufiger Wert

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand einer turnusmäßigen Überarbeitung unterzogen. Im Berichtsmontat Januar 2013 erfolgte die Umstellung von der bisherigen Basis 2005 auf das Basisjahr 2010. Damit verbunden ist eine Neuberechnung der Ergebnisse ab Januar 2010.

Verborgenes Potenzial entdecken

Konversion von Militärgeländen < Konversion bezeichnet die Überführung von bislang meist militärisch genutzten Flächen in eine zivile Nutzung. Die Bundeswehrreformen der vergangenen Jahre bewirken tiefgreifende strukturelle Veränderungen in den betroffenen Regionen.

Für Unternehmen bieten die freiwerdenden Flächen die Chance, sich an neuen Standorten anzusiedeln und Gewerbeflächen zu vergrößern. Von den 26.000 Dienstposten bleiben in Schleswig-Holstein bis 2020 nur 15.300 erhalten – eine Verringerung um über 40 Prozent, so der „Aktionsplan Konversion Schleswig-Holstein“ der Landesregierung. 37.000 Hektar Militärfäche in Größen zwischen 0,1 und 458 Hektar

werden zivil nutzbar. Größere Standorte wie Bargum, Bramstedtlund und Ladelund befinden sich oft in ländlicher Lage. Trotz ihrer Größe und teils sehr guten Bebauung schreckte die Abgeschiedenheit bislang viele Investoren ab.

Die Kommunen müssen sich um eine Neuplanung der Flächen bemühen. Dabei unterstützt sie die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), die zum Ressortbereich des Bundesfinanzminis-

teriums gehört. Die BImA ist zuständig für die Verwertung der nicht mehr benötigten Immobilien des Bundes. Als zentrale Servicestelle hat das Wirtschaftsministerium in Schleswig-Holstein für alle von Konversion betroffenen Kommunen das Konversionsbüro geschaffen. Zudem gibt es vier Regionalmanagements als Ansprechpartner vor Ort, die aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft gefördert werden und bei Wirtschaftsförderungs-

Patriot-Stellung in 25917 Leck, Klixbüller Chaussee

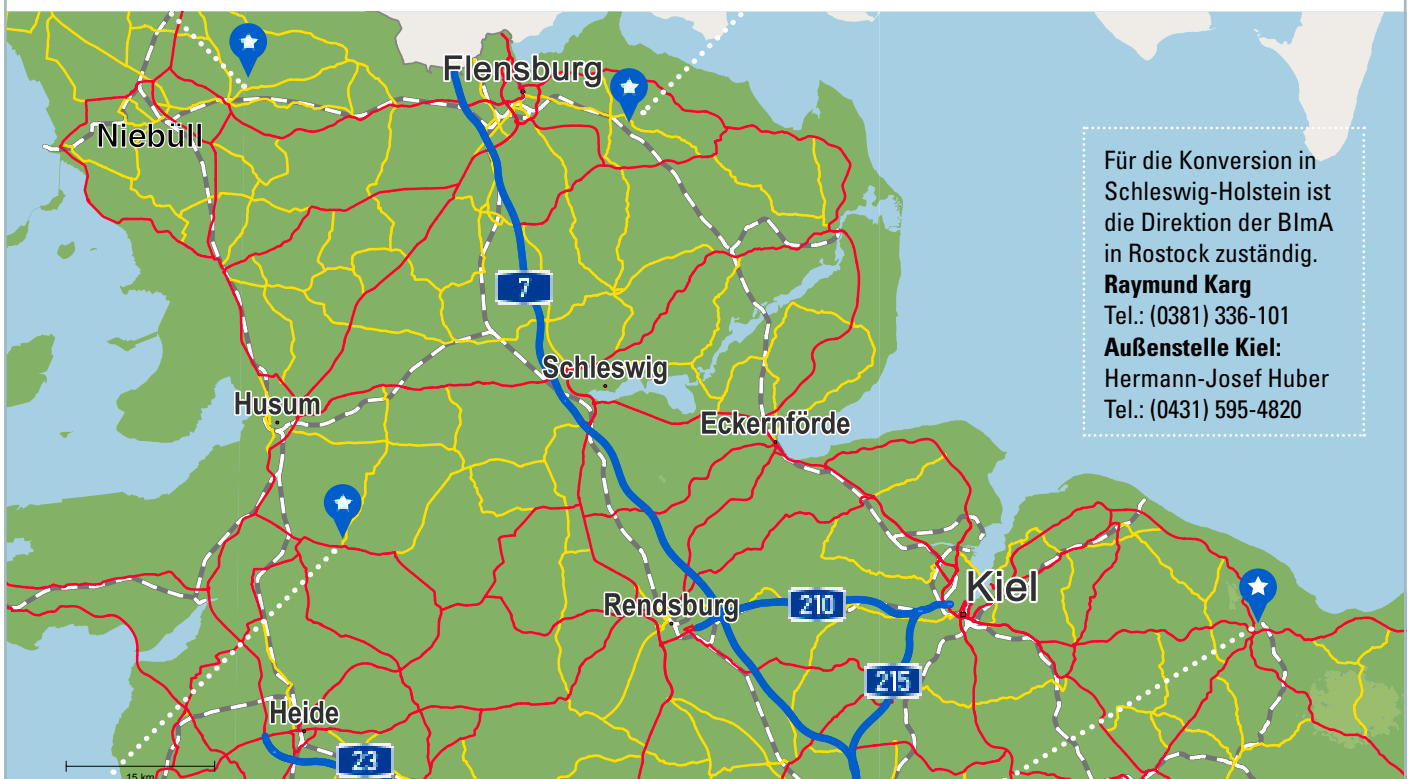
Grundstück: 322 Hektar. Gebäudefläche: 55.585 Quadratmeter. Verfügbar: 10/2013.

Kontakt: Regionalmanagement Konversion für den Kreis Nordfriesland, Bernd Franke, Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordfriesland, Tel.: (04841) 6685-14.

Marinefunksendestelle in 24975 Hürup, Husbyfelder Straße

Grundstück: 14,3 Hektar. Gebäudefläche: ein Dienstgebäude mit ca. 300 Quadratmetern sowie weitere Gebäude. Verfügbar: 10/2015.

Kontakt: Regionalmanagement für den Kreis Schleswig-Flensburg, Stephan Jung, Wirtschaftsförderungs- und Regionalentwicklungsgesellschaft Flensburg-Schleswig mbH, Tel.: (0461) 9992-245.



Für die Konversion in Schleswig-Holstein ist die Direktion der BImA in Rostock zuständig.
Raymund Karg
 Tel.: (0381) 336-101
Außenstelle Kiel:
 Hermann-Josef Huber
 Tel.: (0431) 595-4820

Stapelholmer Kaserne in 25878 Seeth

Grundstücksfläche: 42,4 Hektar. Gebäudefläche: 72.858 Quadratmeter. Verfügbar: 10/2015.

Kontakt: Regionalmanagement Nord, Bernd Franke und Stephan Jung.

Schill-Kaserne in 24321 Lütjenburg, Schönberger Straße

Grundstücksfläche: 24 Hektar. Gebäudefläche: 53.531 Quadratmeter. Verfügbar: 01/2013.

Kontakt: Regionalmanagement Konversion Plön/Ostholstein, Barbara Heinbockel, Kreis Plön, Tel.: (04307) 900-120.

Konversionsstandorte in Schleswig-Holstein, für die noch Investoren gesucht werden

gesellschaften angesiedelt sind. „Gerade die Konversionsmanager spielen bei der Entwicklung von Nachnutzungskonzepten und der Investorensuche eine wichtige, nicht selten sogar entscheidende Rolle“, erläutert Raymund Karg von der Rostocker Direktion der BImA die Bedeutung der Regionalmanagements. „Gerade bei kleineren Kommunen mit meist ehrenamtlichen Bürgermeistern sind sie häufig wichtige Berater und Impulsgeber.“

Chancen nutzen < Auch wenn sie von verschiedenen Institutionen unterstützt werden: Planungshoheit und Verantwortung für die städtebauliche Entwicklung haben die Kommunen. Zwar sind die meisten Liegenschaften für die gewerbliche Nutzung attraktiv, viele Standorte sind jedoch autark erschlossen und nicht an das kommunale Versorgungsnetz angeschlossen. Diese Hürde gilt es meist als Erstes zu meistern. Mit vorbereitenden Schritten können die Kommunen aber

bereits vor dem Ende der militärischen Nutzung beginnen. Viel Arbeit leisten die Regionalmanager: Sie suchen, betreuen und beraten Investoren, begehnen die Flächen und kümmern sich um die Kommunikation zwischen Behörden, BImA und Kommunen. Zwar sind die meisten Liegenschaften im Land in einem guten bis sehr guten baulichen Zustand und weisen allenfalls geringfügige Umweltbelastungen auf, einige Objekte sind jedoch weniger attraktiv als andere. Es wartet noch viel Potenzial in Schleswig-Holstein – Unternehmen sollten sich die Chance nicht entgehen lassen und jetzt aktiv werden. <<

Autorin: Martina Gremler
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
gremler@flensburg.ihk.de

In der kommenden Wirtschaft finden Sie die Standorte im Detail.

„Entwicklung aus einem Guss“

Interview < **Raymund Karg** ist Ansprechpartner für Konversionsflächen in Schleswig-Holstein bei der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA).

Wirtschaft: Was ist die Aufgabe der BImA?

Raymund Karg: Die BImA ist der Immobiliendienstleister des Bundes. Sie ist Eigentümerin fast des gesamten bundeseigenen Immobilienvermögens, dessen Verwaltung im Mittelpunkt ihres breiten Aufgabenspektrums steht. Liegenschaften, die für Bundeszwecke entbehrlich sind, veräußert die BImA auf dem Immobilienmarkt.

Wirtschaft: Wie gehen Sie vor, um für einen Standort einen Investor oder Käufer zu finden?

Karg: Zunächst erhalten das Land beziehungsweise die Standortkommunen die Möglichkeit, die Konversionsliegenschaften zu erwerben. Wird dieser Weg nicht beschritten, werden die Liegenschaften auf dem Immobilienmarkt angeboten. Zuvor bemüht sich die BImA darum, gemeinsam mit den Kommunen die baurechtliche Situation so weit zu klären, dass ein Käufer einschätzen kann, welche Entwicklung möglich ist. Dazu gehört auch die Beantwortung der Frage, ob Umweltgefährdungen bestehen.



Foto: Klaus Neumann/BImA

Wirtschaft: Wie unterstützt die BImA die Umnutzung der Standorte und die betroffenen Kommunen?

Karg: Unsere Aufgabe ist eine wirtschaftliche Verwertung der Liegenschaften. Unter der Voraussetzung der Wirtschaftlichkeit hat die BImA die Möglichkeit, sich an den Kosten für die Entwicklung von Nachnutzungskonzepten zu beteiligen. So können wir die Kommunen finanziell unterstützen, wenn es um die Schaffung von Baurecht geht.

Wirtschaft: Kommt für die BImA bei größeren Liegenschaften nur ein Gesamtverkauf infrage?

Karg: Für die betroffenen Kommunen geht es in erster Linie um eine stimmige Entwicklung der gesamten Konversionsfläche. Die gewünschte Entwicklung „aus einem Guss“ gelingt eher, wenn sie in der Hand eines Investors oder Entwicklers liegt. Dennoch: Eine Parzellierung größerer Areale vor Verkauf ist nicht generell ausgeschlossen, wenn ein Gesamtverkauf nicht möglich oder nicht zweckmäßig ist.

Interview: Martina Gremler <<

Dieses Druck- erzeugnis spricht für sich.

Und für uns.

PerCom

VERTRIEBSGESELLSCHAFT MBH

Am Busbahnhof 1 · 24784 Westerrönfeld
Tel.: 0 43 31 / 844-0 · Fax-100
info@percom.biz · www.percom.biz

**Druck · Verarbeitung &
Veredelung · Versand
Abo-Verwaltung**
Zeitschriften, Magazine,
Kataloge, Prospekte und
Broschüren



Der Countdown läuft

SEPA-Umstellung < Es sind nur noch wenige Monate, bis SEPA gilt – bis also Kreditinstitute Überweisungen und Lastschriften auch innerhalb Deutschlands nur noch im SEPA-Format annehmen dürfen und Unternehmen ihre Rechnungs- und Zahlungsverkehrssysteme umgestellt haben müssen. Doch bisher ist wenig passiert. Ein Gastbeitrag von **Carl-Ludwig Thiele**, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank.



Foto: Deutsche Bundesbank

Wie weit wir in Deutschland bei der Umstellung noch im Rückstand sind, zeigt dieser Zahlenvergleich: Es gibt über vier Millionen Unternehmen und Vereine in Deutschland, aber bisher haben wir nur rund 450.000 Gläubiger-Identifikationsnummern vergeben. Und genau diese Nummer benötigen alle, die ab 1. Februar 2014 am SEPA-Lastschriftverfahren teilnehmen wollen. Vor diesem Hintergrund appelliere ich an alle Betriebe und Vereine, das Thema schnellstens anzugehen, um im Februar kein böses Erwachen zu erleben!

Das Euro-Bargeld gehört in Europa seit mehr als zehn Jahren zum Alltag. Für den unbaren Zahlungsverkehr wie Über-

weisungen und Lastschriften sind mit SEPA jetzt die Weichen auf Einheitlichkeit gestellt, denn SEPA steht für Single Euro Payments Area, also für einen einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraum. Das bedeutet, ab dem 1. Februar 2014 dürfen nach der SEPA-Verordnung im Euro-Raum, aber auch im nationalen Zahlungsverkehr nur noch Überweisungen und Lastschriften ausgeführt werden, die den neuen gemeinsamen europäischen Regeln entsprechen. Das ist Gesetz. Darauf müssen sich alle einstellen.

Damit ist SEPA ein weiterer Schritt auf dem Weg hin zu einem funktionierenden europäischen Binnenmarkt. Auch wenn die nun anstehende technische Umstellung auf SEPA für den einzelnen Betrieb mit Aufwand verbunden ist, so wird der Zahlungsverkehr insgesamt deutlich effizienter. Zahlungsaufträge werden aufgrund der Vereinheitlichung umgehend ausgeführt und spätestens am nächsten Tag dem Konto des



team hallenbau



Ihre Profis für
Gewerbe-
und
Industriebau!

Wir machen's möglich!

www.team.de



Gewerberäume in Lübeck

zu verkaufen/
zu vermieten

Gewerbegebiet Roggenhorst, Hallennutzfläche ca. 1.775 m²,
Büronutzfläche ca. 225 m², Grundstück ca. 6.990 m²

Tel.: 0451/7031-252

Zahlungsempfängers gutgeschrieben. Dies bringt den Unternehmen im Vergleich zu früheren Zeiten einen enormen Liquiditätsvorsprung.

Verbesserte Konditionen < Darüber hinaus wird die technische Standardisierung zu mehr Wettbewerb bei den Anbietern von Zahlungsdiensten führen und die Konditionen für Unternehmen verbessern. International tätige Unternehmen – und davon gibt es im Exportland Deutschland auch im Mittelstand viele Tausende – können dann ihren Zahlungsverkehr europaweit ausschreiben. Es wird nicht mehr nötig sein, im Euroraum in den einzelnen Ländern eigenständige Kontoverbindungen zu unterhalten und verschiedene Verfahren und Standards zu nutzen. Mittelfristig dürften sich effizientere Zahlungsverfahren herausbilden, die mit geringeren Prozesskosten für die Nutzer verbunden sind. Damit bietet SEPA auch die Gelegenheit, das unternehmenseigene Cash-Management-System zu optimieren.

Vorausgehen muss dem Ganzen zunächst allerdings der Anpassungsprozess an das neue Zahlverfahren. Und hier sollten Firmen und Betriebe nicht bis zur letzten Minute warten. Denn je nach Größe und Vernetzungsgrad des jeweiligen Unternehmens kann der Umstellungsaufwand gewaltig sein. Dabei beziehe ich mich nicht nur auf die Software, die neu ausgerichtet werden muss. Bei Lastschriften müssen Unternehmen die Zahlungspflichtigen kontaktieren, um sie über die Verfahrensumstellungen zu informieren. All das kostet Zeit. <<

i i Veranstaltungstipps

SEPA-Informationsveranstaltungen

12. September 2013

IHK zu Kiel, 14 bis 16.15 Uhr, Hotel Pelli-Hof, Materialhofstraße 1, 24768 Rendsburg, Anmeldungen unter schiele@kiel.ihk.de

12. September 2013

IHK zu Lübeck, 16 bis 18.30 Uhr, IHK zu Lübeck, Fackenburg Allee 2, 23554 Lübeck, Anmeldungen unter service@ihk-luebeck.de

16. September 2013

IHK Flensburg, 15 bis 17 Uhr, IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg, Anmeldungen unter lingner@flensburg.ihk.de

23. September 2013

IHK zu Kiel, 10 bis 12 Uhr, IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn, Anmeldungen unter robakowski@kiel.ihk.de

Mehr Infos zu SEPA unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
 (Dokument-Nr. 110577)



Informations-Website der Bundesbank
www.sepadeutschland.de

Sanitäre Trennwandsysteme, Umkleidekabinen, Garderobenschränke u.v.m.	Versetzbare Trennwände, Hallenbüros, Lagerbünen, Betriebseinrichtungen	Mobile Trennwände, Faltschleusen, Ganzglasschiebewände
 www.cato-info.eu	 Betriebseinrichtungen www.tixit.de	 www.karlguenther.de

3 Hersteller – 1 Ziel: Innovative Trennwandsysteme für jeden Bedarf.

Vom Aufmaß bis zum Einbau unterstützen Sie die führenden Hersteller mit der gesamten Palette an Trennwandsystemen. Profitieren Sie von der gebündelten Kompetenz und Qualität aus einer Hand.



Andreas Peter
 Garthof 7
 21423 Winsen/Luhe
 Mobil: 0 163 / 65 49 97 2
objektausstattung-peter@gmx.de

Als neuer Vertriebsmitarbeiter stelle ich mich Ihnen vor. Gerne besuche ich Sie, um Sie persönlich zu beraten und Ihnen konkrete Angebote unterbreiten zu können.



Foto: Jörg Wohlfromm



Nachwuchs ist Zukunft
Ausbildung im Norden

Regalsystemen verarbeiten. Auch individuelle Einzelstücke werden hergestellt.

Um auch für andere Bereiche bestens ausgebildet zu sein, werden verschiedenste Techniken erlernt. Im ersten Lehrjahr bekommen die Nachwuchskräfte in der betrieblichen Ausbildung alle Grundlagen in der Holzwerkstatt vermittelt. Im zweiten und dritten Lehrjahr wird die Gruppe geteilt. Im Wechsel stellt je eine Hälfte weiterhin Werkstücke her, während die andere Hälfte jeweils drei Wochen lang einen Einblick in die verschiedenen Abteilungen des Unternehmens erhält.

Bei der Auswahl seiner Azubis legt Stolley Wert auf Sorgfalt und Handgeschick. Das Unternehmen gibt jungen Menschen immer wieder die Möglichkeit, sich in Kurzpraktika ein Bild vom Beruf zu machen. Neben dem direkten Weg einer Berufsausbildung besteht außerdem die Möglichkeit, sich über eine einjährige Einstiegsqualifizierung auf eine Ausbildung als Holzmechaniker vorzubereiten.

Wenn die Ausbildung bei Hobby durchlaufen und die Prüfung zum Holzmechaniker bestanden ist, bestehen beste Chancen, vom Betrieb übernommen zu werden. <<

Autor: Sebastian Gastes
IHK zu Kiel, Zweigstelle Rendsburg
gastes@kiel.ihk.de

Hobby-Wohnwagenwerk
www.hobby-caravan.de

Die „Hobby-Holzwürmer“

Hobby-Wohnwagenwerk < Überall wird gebohrt, gefräst, gehobelt und geleimt: In der betriebseigenen Lehrwerkstatt der Hobby-Wohnwagenwerk Ing. Harald Striewski GmbH herrscht reges Treiben. Hobby ist der weltweit größte Hersteller von Wohnwagen und mit 1.050 Beschäftigten einer der großen Arbeitgeber Norddeutschlands.

Gegenwärtig werden bei Hobby 38 Auszubildende beschäftigt, davon 32 Holzmechaniker, die im nahegelegenen Berufsbildungszentrum in Rendsburg, der Landesberufsschule für Holzmechaniker, den schulischen Teil ihrer Ausbildung absolvieren. Auch bildet Hobby sechs Industriekaufleute aus. Der Betrieb ist zudem Standort für alle Prüfungen der Holzmechaniker in Schleswig-Holstein. Ausbildungsleiter Klaus Stolley und Ausbilder Tim Krüger engagieren sich auch als ehrenamtliche

Prüfer im IHK-Landesprüfungsausschuss Holzmechaniker, Fachbereich Möbelbau und Innenausbau.

Sorgfalt und Handgeschick < Den Azubis bei Hobby werden alle Fertigkeiten beigebracht, die zum Berufsbild gehören. Holzmechaniker der Fachrichtung Möbelbau und Innenausbau steuern und überwachen Produktionsanlagen, mit denen sie Holz und Holzwerkstoffe, aber auch Kunststoffe und Metallteile zu Möbeln, Ladeneinrichtungen oder

> Neuer IHK-Service

Ausbildungsvertrag jetzt online

Die IHKs in Schleswig-Holstein bieten ab sofort ein Programm an, mit dem Betriebe Ausbildungsverträge am PC ausfüllen und online zur Eintragung an die IHK schicken können. Für die Übersendung des endgültigen Vertrags an die IHK stehen dann zwei Wege zur Verfügung: Entweder Sie schicken den Antrag und das unterschriebene Vertragsformular per Post oder Sie senden eine E-Mail mit eingescanntem Antrag und Vertragskopie.

In einer einjährigen Pilotphase wurde das System getestet und optimiert, sodass Sie jetzt damit starten können. Das moderne

Verfahren bietet viele Vorteile. So können Sie Vorlagen speichern, damit Sie alle Daten vorbereitet haben, die zum Beruf gehören. Felder wie Urlaub und Vergütung sind mit wichtigen Informationen verknüpft. Die Verarbeitung bei der IHK wird beschleunigt. Sobald der Vertrag von Ihrer IHK freigegeben wurde, bekommt Ihr neuer Auszubildender direkt ein unterschriebenes Vertragsexemplar in die Hand. Damit ist die erste Bindung an den Ausbildungsbetrieb schnell geknüpft. cdb <<

Mehr unter
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 113824)



Beste Karrierechancen

Ausbildungsstart < Bis Ende Juli 2013 haben die drei schleswig-holsteinischen IHKs 8.463 Lehrverträge für die Bereiche Industrie, Handel und Dienstleistungen eingetragen. Das sind im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 3,7 Prozent weniger. Die IHK Schleswig-Holstein erwartet für das laufende Jahr 2.500 weitere Ausbildungsverträge.

Das neue Ausbildungsjahr bietet jungen Menschen ausgezeichnete Karrierechancen. Angesichts zahlreicher offener Ausbildungsstellen suchen Betriebe intensiv nach Bewerbern, auch wenn keine glänzenden Leistungen vorliegen. Aus Sicht der Unternehmen sind Schulnoten nur bedingt aussagekräftig hinsichtlich der Entwicklung in der betrieblichen Ausbildung. Wichtiger sind die Persönlichkeit und die Umgangsformen“, erklärte Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. Der Arbeitsmarkt zeige sich weiterhin stabil und die Unternehmen versuchten ihren zukünftigen Personalbedarf frühzeitig zu sichern.

Unbesetzte Stellen < Aufgrund zahlreicher unbesetzter Ausbildungsstellen

geht die IHK Schleswig-Holstein davon aus, dass in Industrie, Handel und Dienstleistung in diesem Jahr mehr als 2.000 Ausbildungsplätze in Schleswig-Holstein nicht besetzt werden können. Betroffen seien insbesondere Angebote im Handel, in Hotellerie und Gastronomie sowie bei Dienstleistungsberufen. Die größten Besetzungsprobleme hätten zudem kleinere, weniger bekannte Betriebe in ländlichen Regionen. Im Rahmen ihrer Akquisetätigkeiten haben die IHKs seit Januar 2013 bereits 487 neue Ausbildungsbetriebe mit 1.142 neuen Ausbildungsplätzen geworben.

Zahlreiche Betriebe bieten mit der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse Bewerbern die Möglichkeit einer ersten

Kontaktaufnahme über das Internet. Gleichzeitig können sich auch Bewerber mit ihrem Profil einstellen. Derzeit bieten Unternehmen in der IHK-Lehrstellenbörse 808 Ausbildungsplätze an. Auf dem Lehrstellenmarkt in Schleswig-Holstein gibt es noch starke Bewegung; gut 70 Prozent der Ausbildungsverträge dieses Jahres sind bisher geschlossen. Erwartet werden noch etwa 2.500 Ausbildungsverträge für 2013. Unbesetzte Lehrstellen sollten der IHK-Lehrstellenbörse und der Agentur für Arbeit gemeldet werden. *red <<*

IHK-Lehrstellenbörse

www.ihk-lehrstellenboerse.de



Foto: Bilderbox



Gewerbepbau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

 **GOLDBECK**

GOLDBECK West GmbH, Niederlassung Hamburg
22143 Hamburg, Neuer Höltigbaum 1-3
Tel. 040/713761-0

Auf flüssigen Verkehr hoffen

Ausbau der A 7 Im dritten Quartal 2014 sollen die Bauarbeiten zur Verbreiterung der A 7 in Hamburg und Schleswig-Holstein beginnen. Als Projektmanagementgesellschaft koordiniert die Deutsche Einheit Fernstraßenplanungs- und -bau GmbH (DEGES) das Vorhaben. Die *Wirtschaft* sprach mit Bereichsleiter **Bernd Rothe** über den Ausbau.



Foto: DEGES

Die A 7 in Schleswig-Holstein

Wirtschaft: Warum ist der Ausbau nötig?

Bernd Rothe: Bereits heute haben wir im Bereich Hamburg Verkehrsbelastungen von bis zu 150.000 Fahrzeugen pro Tag. In Schleswig-Holstein sind es abschnittsweise fast 80.000. Laut den Richtlinien der Autobahnplanung könnte dies gar nicht mehr funktionieren. Eine vierspurige Autobahn verkraftet eigentlich nur bis zu 70.000 Fahrzeuge, bei sechs Spuren sind es rund 105.000.

Wirtschaft: Wann soll der Ausbau beginnen?

Rothe: Wir haben am 25. Juli die Erstangebote der vier Bieter bekommen. Nach Wertung und Verhandlung mit zwei bevorzugten Bietern soll im Mai 2014 der Zuschlag erteilt werden. Nach-

dem die Finanzierung durch den siegreichen Bieter unter Dach und Fach gebracht ist, beginnen direkt im Anschluss die vorbereitenden Bauarbeiten. Dies wird wahrscheinlich im dritten Quartal 2014 der Fall sein.



Foto: DEGES

dem die Finanzierung durch den siegreichen Bieter unter Dach und Fach gebracht ist, beginnen direkt im Anschluss die vorbereitenden Bauarbeiten. Dies wird wahrscheinlich im dritten Quartal 2014 der Fall sein.

Wirtschaft: Welche Konsequenzen können Verkehrsbehinderungen für Unternehmen haben?

Rothe: Wir haben eine Verkehrssimulation in Auftrag gegeben, um zu ermitteln, wie sich die Staubildungen entwickeln werden. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Ende Oktober vorliegen. Wir gehen davon aus, dass sich die Staus nicht so erheblich verlängern werden, dass man das Projekt infrage stellen müsste. Zudem wollen wir ein Verkehrsleit- und Informationskonzept erarbeiten. Unternehmen raten wir, diese Informationen in Anspruch zu nehmen und auf verkehrsschwächere Tageszeiten auszuweichen.

Wirtschaft: Welche positiven Konsequenzen wird der Ausbau haben?

Rothe: Wir haben für Hamburg Simulationen durchgeführt, die besagen, dass sich nach dem Ausbau eine gute Verkehrsqualität ergeben wird. In Schleswig-Holstein hoffen wir auf einen immer flüssigen Verkehr. Zudem wird die Wirtschaft profitieren, weil regionale Unternehmen in den Ausbau eingebunden werden. <<

Interview: Andrea Henkel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
henkel@flensburg.ihk.de

Website DEGES
www.deges.de



IHK aktiv

IHK-Jahresthema 2013

infrastruktur

Wege für morgen



Das Jahresthema der IHK-Organisation für 2013 lautet „Infrastruktur – Wege für morgen“. Die *Wirtschaft* begleitet das Jahresthema mit einer Serie. Inhaltliche Schwerpunkte sind unter anderem: Verkehr, Energie, Breitband, moderne Verwaltung, Flächen, Bildung, Forschung. <<

Mehr unter: www.dihk.de

Neue Regeln

Bauproduktenverordnung < Am 1. Juli 2013 ist die Bauproduktenverordnung (VO EU Nr. 305/2011) vollständig in Kraft getreten. Die alte Bauproduktenrichtlinie (Richtlinie 89/106/EWG) verliert damit ihre Gültigkeit. Bauprodukte, die vor dem 1. Juli 2013 in Übereinstimmung mit der Bauproduktenrichtlinie in Verkehr gebracht wurden, gelten als mit der neuen Bauproduktenverordnung konform.

Die in Artikel 66 der neuen Bauproduktenverordnung enthaltenen Übergangsbestimmungen sehen vor, dass bis zum 30. Juni 2013 nach der Bauproduktenrichtlinie CE-gekennzeichnete Produkte weiterhin vermarktet, ausgestellte Konformitätsnachweise weiter verwendet und ausgestellte europäische technische Zulassungen bis zum Ablauf ihres Geltungsdatums weiter verwendet werden dürfen.

Wichtige Änderungen < Die neue Bauproduktenverordnung präzisiert an vielen Stellen die Aussagen der Bauproduktenrichtlinie und bietet eine Reihe von Vereinfachungen:

- Erweiterung von Eigenschaften oder Grundanforderungen, die die Sicherheit von Arbeitnehmern, Energieeffizienz und die nachhaltige Nutzung

der natürlichen Ressourcen betreffen.

- Die Erstellung einer Leistungserklärung wird als Beschreibung der zugesicherten Eigenschaft eingeführt und ist unbedingte Voraussetzung für die CE-Kennzeichnung.
- Detailliertere Beschreibung der Pflichten von CE-Akteuren wie Herstellern, Bevollmächtigten und Importeuren, wobei auch Bausätze in den Geltungsbereich der Verordnung einbezogen sind.
- Einführung vereinfachter Nachweisverfahren für Kleinunternehmen.
- Die Anbringung des CE-Kennzeichens muss eine Identifikation des Herstellers und dessen Anschrift ermöglichen.
- Die Marktüberwachungsbehörden erhalten mehr Rechte und Durchgriffsmöglichkeiten. <<

i i Veranstaltungstipps

Effizient produzieren

Das Thema Material- und Ressourceneffizienz wird durch teils massive Preissteigerungen und Preisvolatilitäten auf den Rohstoffmärkten für Unternehmen immer zentraler. Über optimale „Wege zum effizienten Produzieren“ diskutieren am 10. September 2013 Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sie berichten über ihre Erfahrungen und geben Ratschläge anhand von Best-Practice-Beispielen. Die gemeinsame Veranstaltung der IHK Schleswig-Holstein und der WTSH Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH startet um 13 Uhr in der IHK zu Kiel, Bergstraße 2, 24103 Kiel. <<

Anmeldungen unter

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Veranstaltungs-Nr. 14060819)

Autor: Dr. Klaus Thoms

IHK zu Kiel, Innovation und Umwelt
thoms@kiel.ihk.de

Langfassung des Textes unter

www.ihk-sh.de
(Dokument-Nr. 112677)



+++ SYRIEN-KONFLIKT +++
HELFE SIE DEN KINDERN!

Millionen sind auf der Flucht – und täglich werden es mehr. Die Nothilfe-Teams von Save the Children sind rund um die Uhr im Einsatz. Doch wir brauchen Sie, um handeln zu können. Bitte helfen Sie heute mit Ihrer Spende:

www.savethechildren.de/spenden

Spendenkonto: 929 • Stichwort: Syrien
BLZ: 100 205 00 • Bank für Sozialwirtschaft

Das DZI bescheinigt Save the Children Deutschland e.V. einen verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern.



Save the Children

FORUDNERGEN
KNÖNEN MHER
VEWRIRNRUG
SFTIETN ALS MAN
SCIH VOLERSTLEN
KNAN.

APONTAS BRINGT ORDNUNG IN
IHR FORDERUNGSMANAGEMENT.

Apontas
Die Forderungsmanager



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

Schlüsselfertiger Industriebau
Bauunternehmen & Fertigteile

- über 50 Jahre Erfahrung •
- Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert Bauunternehmung
Kieler Straße 203 • 24536 Neumünster
Fon 04321 / 30 083 - 0 Fax 30 08 -15

www.heuchert-bau.de

» Finanzanlagenvermittler

Befreiung von der Prüfberichtspflicht

Nach dem bis zum 31. Dezember 2012 geltenden Paragraphen 16 MaBV (Makler- und Bauträgerverordnung) mussten Finanzanlagenvermittler (und Bauträger/Baubetreuer) bis zum 31. Dezember des Folgejahres einen jährlichen Prüfbericht vorlegen.

Für das Kalenderjahr 2012 besteht für Finanzanlagenvermittler keine Prüfungsberichtspflicht, da es an einer gesetzlichen Grundlage fehlt. Der dafür maßgebliche Paragraph 16 MaBV a. F. wurde für Finanzanlagenvermittler zum 1. Januar 2013 aufgehoben und der einschlägige Paragraph 24 FinVermV (Finanzanlagenvermittlungsverordnung) schreibt erstmals für das Kalenderjahr 2013 eine Prüfungsberichtspflicht vor.

Der Gewerbetreibende hat die Einhaltung der sich aus den Paragraphen 12 bis 23 FinVermV ergebenden Verpflichtungen für jedes Kalenderjahr prüfen zu lassen und den Prüfungsbericht bis spätestens 31. Dezember des darauffolgenden Jahres der zuständigen IHK zu übermitteln.



Aufgrund der Änderung der Erlaubniszuständigkeit sind Prüfberichte oder Negativerklärungen für das Kalenderjahr 2013 ab Januar 2014 bei Ihrer IHK einzureichen. Diese Befreiung betrifft nicht die Bauträger/Baubetreuer (Erlaubnisinhaber nach Paragraph 34c Absatz 1 Satz 1 Nummer 4 GewO a. F.). Für diese Tätigkeiten gilt weiterhin die Verpflichtung nach Paragraph 16 MaBV sowohl für 2012 als auch für die kommenden Jahre. *fu* <<

Ansprechpartner

IHK Flensburg
Viola Meineke
Telefon: (0461) 806-520, meineke@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel
Klaus Fuleda
Telefon: (0431) 5194-273, fuleda@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck
Service-Center
Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de

Foto: Dieter Schütz/pixello.de

Foto: KfW-Bildarchiv/photothek.net



Neue Emissionsrichtlinie in Kraft

Umweltrecht < Eine der bisher umfangreichsten Überarbeitungen des deutschen Umweltrechts ist abgeschlossen: Im Mai wurden die Regelungen zur Umsetzung der europäischen Industrieemissionsrichtlinie in deutsches Recht in Kraft gesetzt. Die Richtlinie ist an die Stelle der früheren IVU-Richtlinie getreten.

In der überarbeiteten Fassung sind sechs weitere anlagenspezifische Richtlinien integriert, darunter für Großfeuerungsanlagen, Abfallverbrennungsanlagen und Anlagen der Titan-dioxid-Industrie. Acht Gesetze und 13 Verordnungen mussten den neuen Regelungen angepasst werden. Die 13. BImSchV (Bundes-Immissionsschutzverordnung) und die 17. BImSchV wurden vollständig neu verfasst. Dazu kommen zwei neue Verordnungen: die Bekanntgabeverordnung (41. BImSchV) und die Industriekläranlagen-Zulassungs- und -Überwachungsverordnung.

Strengere Vorgaben < Europaweit fallen rund 52.000, in Deutschland rund 9.000 und in Schleswig-Holstein etwa 250 Anlagen unter die Richtlinie. Anlagen, die im Anhang I der Richtlinie genannt und als IED-Anlagen (Industry Emissions Directive) bezeichnet werden, darunter Kraftwerke, Anlagen der chemischen Industrie oder Tiermastbetriebe, haben Emissionsstandards zu erfüllen, die sich an den besten verfügbaren Techniken (BVT) orientieren. Diese sind in EU-weit gültigen anlagen- und branchenspezifischen BVT-Merkblättern (BREF)

festgelegt. Die durch die Richtlinie eingeführten BVT-Schlussfolgerungen stellen nun verbindliche Vorgaben dar. Das bedeutet für betroffene Firmen, sich intensiver mit dem BREF-Prozess zu beschäftigen. Die IHKs sind in diesen Prozess informell eingebunden und können die Unternehmen unterstützen.

Ferner enthält die überarbeitete Richtlinie strengere Vorgaben für die allgemeine Überwachung von Anlagen. Diese stellen auch Behörden vor neue Herausforderungen: Die nächsten Monate werden zeigen, wie die Umsetzung konkret ausgestaltet wird. Die Richtlinie sieht etwa neue Pflichten für Anlagenbetreiber vor, so zum Beispiel die Vorlage eines Ausgangszustandsberichts (AZB) vor Inbetriebnahme einer Anlage. Für den AZB erarbeitet die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Bodenschutz bereits eine Handlungshilfe. <<

Autorin: Kathrin Ostertag
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
ostertag@ihk-luebeck.de

Broschüre zum Download
DIHK-Verlag
www.bit.ly/14XIITQ

Flexible Personallösungen nach Maß

Der Name DEKRA steht seit jeher für Vertrauen und Qualität.

Und das nicht nur im Automobilbereich.

Seit 1998 gehört die DEKRA Arbeit Gruppe zu den erfolgreichsten Anbietern vermittlungsorientierter Arbeitnehmerüberlassung.

Partnerschaftlich, flexibel und mit viel Herzblut für Ihren personellen Erfolg.

Profitieren Sie von unserem deutschlandweiten Pool an gut geschulten Helfern, Fach- und Führungskräften. Mit uns als Personalpartner verfügen Sie stets über passgenaue Mitarbeiterlösungen in den Bereichen Ingenieurwesen, IT und dem kaufmännischen Umfeld.

DEKRA Commercial Services & Engineering GmbH

Pfaffenstr. 2, 23552 Lübeck

Tel.: 0451/300 960 80



www.dekra-arbeit-gruppe.de

Perfekt in puncto Personal.

Wir sind umgezogen!

Orizon GmbH | Niederlassung Flensburg
Schiffbrücke 66a | 24939 Flensburg
T +49 461 31337-70 | flensburg@orizon.de
www.orizon.de



NEUN WEITERE GUTE GRÜNDE FÜR DIE DIS AG.

Denn wir sind 2013 zum 9. Mal vom Great Place to Work® Institute als einer von „Deutschlands Besten Arbeitgebern“ ausgezeichnet worden. Profitieren Sie von unserem Know-how und lernen Sie einen der erfolgreichsten deutschen Personaldienstleister kennen – wir freuen uns auf Sie! www.dis-ag.com

DIS AG • Industrie • Office & Management

Hopfenstr. 65 • 24103 Kiel

Industrie • Telefon 0431 729908-0 • kiel-technik@dis-ag.com

Office & Management • Telefon 0431 729908-16 • kiel-office@dis-ag.com



DIS AG



Fachpersonal für Industrie + Handwerk

Industrie, Handwerk, Handel, Logistik,
Büro und Verwaltung.

Holstenstraße 22 • 24103 Kiel
Tel: +49 (0) 431 3850053 • Fax: +49 (0) 431 5348655
www.dta-zeitarbeit.de

Medienproduktionen

Ihr Druckpartner im Norden!



vonZ
Werbewerkstätten
Feldbehnstraße 59
25 451 Quickborn
Tel. 04106 - 12 100
Fax 04106 - 12 10 10



www.vonZ.de

Consulting

Investition mit Weitblick!
Erfolg durch Entwicklung



Als Coach fördere und unterstütze ich

- Zusammenarbeit im Team,
- Einsatz, Motivation, Begeisterung,
- Veränderungen, Probleme, Gesundheit ...



Mit jahrelanger Erfahrung in der Personalentwicklung biete ich Ihnen lösungsorientierte Arbeit für Ihre Themen.

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“

Rufen Sie mich an! T 04841 74312, H 0152 24403188

Mail info@pe-clausen.de, www.pe-clausen.de



Lettlands Hauptstadt Riga

Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

Reif für den Euro

Lettland ◀ Der lettische Premierminister Valdis Dombrovskis und sein Finanzminister Andris Vilks warben in den letzten Monaten europaweit für ihr Land und seine Aufnahme in die Eurozone. Zum 1. Januar 2014 ist es nun so weit: Mit der Aufnahme würdigen die Euro-Länder auch Rigas erfolgreiche Wirtschaftspolitik.

Laut lettischer Zentralbank ist jetzt – trotz Euro-Skepsis – der beste Zeitpunkt, um der Eurozone als seriöser und verlässlicher Partner beizutreten und damit bei Diskussionen über wichtige Reformen mit am Tisch zu sitzen. Rund 90 Prozent der Kredite, etwas weniger als die Hälfte der Einlagen und 70 Prozent des Außenhandels mit der EU erfolgen bereits heute in Euro. Und dass Lettland reif für den Euro ist, bestätigte im Juni 2013 der positive Prüfbericht der EU-Kommission. Daraufhin folgten die Empfehlungen der EU-Staats- und Regierungschefs und die Zustimmung der Euro-Finanzminister am 9. Juli 2013.

Vertraute Geschäftskultur ◀ Auch deutsche Unternehmen in Lettland blicken der Euro-Einführung positiv entgegen, wie eine aktuelle Umfrage der Deutsch-Baltischen Handelskammer in Estland, Lettland, Litauen (AHK Baltische Staaten) zeigt. Sie erwarten, dass die Einführung weniger administrativen Aufwand und sinkende Transaktionskosten bringt. Lettland soll außerdem dank seiner durch die EU-Kommission attestierten stabilen Wirtschaft noch stärker als sicherer Investitionsstandort wahrgenommen werden. Daher gab auch die litauische Regierung jüngst bekannt, dass sie ihrerseits die Euro-Einführung für Anfang 2015 anstrebe. Estland ist der Eurozone bereits 2011 beigetreten.

Bereits jetzt sind zahlreiche deutsche Investoren in Lettland erfolgreich und profitieren vom aktuellen Konjunkturaufschwung. Sie bewerten die Wirtschaftslage zu 87 Prozent als

gut beziehungsweise zufriedenstellend. Die geografische Lage und die Infrastruktur bieten eine ideale logistische Anbindung sowohl nach Deutschland als auch in die beiden baltischen Nachbarländer und nach Russland. So kann eine Produktionsstätte in Lettland trotz des relativ kleinen Binnenmarktes von strategischer Bedeutung sein. Auch außerhalb der Hauptstadt Riga gibt es industriell geprägte Standorte mit entsprechenden Zulieferstrukturen und hoch motiviertem Fachpersonal.

Lettland verfügt zudem über bedeutende Ressourcen für die Holz- und Nahrungsmittelindustrie. Deutsche Unternehmen finden in dem baltischen Staat auch eine ihnen vertraute Geschäftskultur und Parallelen zum deutschen Gesellschaftsrecht vor. Derzeit würden sich 83 Prozent der in Lettland tätigen deutschen Unternehmen wieder für Lettland als Investitionsstandort entscheiden. Aufgrund weiterer geplanter Investitionen – vor allem im Telekommunikations- und Verkehrsinfrastrukturbereich – ergeben sich für deutsche Maschinen- und Anlagenbauer sowie für Bauunternehmen vielversprechende Betätigungsfelder. ◀◀

Autorin: Kerstin Leisering
AHK Baltische Staaten
kerstin.leisering@ahk-balt.org

AHK Baltische Staaten
www.ahk-balt.org

Shoppern am Sonntag

Bäderverordnung 2013 < Nach schwierigen Verhandlungen um die künftige Ausgestaltung der Bäderverordnung ist es im Frühjahr 2013 zu einer Einigung zwischen Kirchen und Landesregierung gekommen. Die IHK Schleswig-Holstein weist auf zwei Aspekte der neuen Regelung hin.

- Die alte Bäderverordnung gilt noch bis zum 27. November 2013. Der letzte verkaufsoffene Sonntag nach dieser Regelung darf am 27. Oktober 2013 stattfinden. Die neue Bäderverordnung greift ab dem 17. Dezember 2013, der erste verkaufsoffene Sonntag nach der neuen Bäderverordnung darf am 22. Dezember 2013 stattfinden.
- Nach der neuen Bäderverordnung darf sich die Öffnungszeit auf sechs Stunden in einem zeitlichen Korridor von 11 bis 19 Uhr belaufen. Die genaue Öffnungszeit muss die zustän-

dige Behörde durch Allgemeinverfügung festlegen. Mit der Regelung sollen Kommunen lokale Bedürfnisse berücksichtigen. Unternehmer sollten die Flexibilität dieser Regelung nutzen und über Handels- und Gewerbevereine ihre Vorstellungen gegenüber der Kommunalverwaltung einbringen. *red <<*

Web-Special „Handel im Wandel“
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 106669)



Foto: Niko Korte/pixelio.de



Allgemeine Steuertermine

10. September

Kirchensteuer für Veranlagte
für das III. Quartal 2013

Körperschaftsteuer
Vorauszahlung für das III. Quartal 2013

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für August 2013

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung für August 2013 (Monatszahler)

10. Oktober

Lohnsteuer – Kirchensteuer
Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für September 2013,
Vierteljahreszahler: Abführung der einbehaltenen Steuerabzugsbeträge für das III. Quartal 2013

Umsatzsteuer
Voranmeldung und Vorauszahlung für September 2013 bei Monatszahlern, bei Vierteljahreszahler für das III. Quartal 2013

Anzeige

Ihre Marke – Ihr Aushängeschild

Markenrecht und Markenschutz mit ttp

Als Erkennungszeichen und Qualitätsgarant ist die Marke eines Unternehmens ein wertvolles Wirtschaftsgut, denn sie eröffnet neue Spielräume in der Preisgestaltung, schafft Orientierung und bildet Vertrauen – intern wie extern.

Doch noch immer gibt es viele Firmeninhaber, die das Risiko einer ungeschützten Marke unterschätzen bzw. den Aufwand einer Markeneintragung scheuen. In der Praxis kann dies fatale Folgen haben, wenn Konkurrenz unter gleichem Namen am Markt agiert und es zum Rechtsstreit kommt.

„In Relation zum wirtschaftlichen Schaden, der in diesen Fällen droht, sind die Kosten für einen Markenschutz gering“, erklärt Rechtsanwältin Friederike Christiansen, Fachanwältin für Gewerblichen Rechtsschutz. „Wir empfehlen, sich seinen Namen und sein Logo unabhängig von der Unternehmensgröße und Branche in jedem Fall schützen zu lassen.“

Die ttp Rechtsanwalts-gesellschaft begleitet den Weg zur eigenen Marke professionell und strategisch – von der Beratung und Recherche über die Anmeldung, die Markenüberwachung und -verteidigung bis hin zum Markenvertragsrecht. Ein spezieller Fokus liegt dabei im Bereich der Lizenzvertragsgestaltung.

Mehr Informationen erhalten Sie unter www.ttp.de.

ENERGIE MACHT AN!

Strom und Gas nach Maß

... von den Vereinigten Stadtwerken

- über 70.000 Kunden in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen

- darunter viele Unternehmen sowie zahlreiche Ämter und Städte

**Vertrauen auch
Sie auf uns!**

**100 % KOMMUNAL
100 JAHRE ERFAHRUNG
100 % EINSATZ**



Schweriner Str. 90, Ratzeburg
Tel. 08 00 - 8 88 88 20 kostenfrei
www.vereinigte-stadtwerke.de



Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
5. September 2013 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos
5. September 2013 15 bis 17 Uhr	Professionell ausbilden	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
5. September 2013 17 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	Holger Jensen, Telefon: (0461) 806-377 jensen@flensburg.ihk.de, kostenlos
10. bis 12. September 2013	Lübeck 2013 Summer Academy	Fachhochschule Lübeck FB Maschinenbau und Wirtschaft Mönkhofer Weg 239 23562 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer, Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de, 200 Euro ohne MwSt. Preis pro Modul 50 Euro, Preis für Mitglie- der d. Life Science Nord e.V. 150 Euro, Studenten haben freien Eintritt zu allen Modulen
10. September 2013 13 bis 17.30 Uhr	Wege zum effizienten Produzieren	IHK Schleswig-Holstein Bergstr. 2, 24103 Kiel	Marion Kuß, Telefon: (0431) 5194-228 kuss@kiel.ihk.de, kostenlos
10. September 2013 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Taxen- und Mietwagenunternehmer	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 100 Euro ohne MwSt
11. September 2013 8.30 bis 17 Uhr	Fachkundeprüfung Güterkraftverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
11. September 2013 10 Uhr	Sachkundeprüfung freiverkäufliche Arzneimittel	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 60 Euro ohne MwSt.
11. September 2013 14 Uhr	Beratertag – Gewerbliche Schutzrechte	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Anne-Kathrin Helms, Telefon: (0451) 6006-143 helms@ihk-luebeck.de, kostenlos
11. September 2013 14 bis 18 Uhr	it-for-business, Beratertage des Arbeitskrei- ses ITK & Neue Medien	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Andreas Topp, Telefon: (0451) 6006-189 topp@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. September 2013 18 bis 22.30 Uhr und 13. September 2013 9.15 bis 16 Uhr	4. Kongress Industrielle Zelltechnik	Musik- und Kongresshalle Willy-Brandt-Allee 10 23554 Lübeck	Dr. Dirk Hermsmeyer Telefon: (0451) 6006-191 hermsmeyer@ihk-luebeck.de Preis auf Anfrage
12. September 2013 16 bis 18.30 Uhr	SEPA – Änderungen im Zahlungsverkehr	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. September 2013 10 bis 14 Uhr	Basislager – Info-Tag Existenzgründung	Handwerkskammer Lübeck Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck	IHK zu Lübeck, Service Center, Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de, kostenlos
12. September 2013 14 bis 16.30 Uhr	SEPA – Änderungen im Zahlungsverkehr	Hotel Pelli-Hof Materialhofstr. 1, 24768 Rendsburg	Tanja Schiele, Telefon: (0431) 5194-265 schiele@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2013 15 Uhr	„Steuern“ – Basiswissen	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Peter Ahrendt, Telefon: (04121) 4877-33 ahrendt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2013 16 bis 19 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel, Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
16. September 2013 15 bis 17 Uhr	SEPA – Änderungen im Zahlungsverkehr	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
18. September 2013 10 Uhr	Verlängerung der Gefahrgutbeauftragten	Best Western Hotel, „Schmöklerhof“ Oststr. 18, 22844 Norderstedt	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 110 Euro ohne MwSt.
18. September 2013 13.30 bis 17 Uhr	Gaststättenunterrichtung nach § 4 Gaststättengesetz	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 40 Euro ohne MwSt.
18. September 2013 13 bis 17 Uhr	Unterrichtungsnachweis nach dem Gaststättengesetz	IHK Flensburg Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 40 Euro
19. September 2013 18 bis 20 Uhr	Gipfeltreffen – Gemeinsam den Weg nach oben schaffen	Handwerkskammer Lübeck Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck	Kai-Uwe Steding, Telefon: (0451) 6006-180 steding@ihk-luebeck.de, kostenlos
19. September 2013 8 bis 17 Uhr	Sachkundeprüfung Bewachungsgewerbe 34a	IHK zu Lübeck, Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 145 Euro ohne MwSt.
23. September 2013 10 bis 12 Uhr	SEPA – Änderungen im Zahlungsverkehr	IHK zu Kiel, Zweigstelle Elmshorn Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Anja Robakowski, Telefon: (0431) 5194-296 robakowski@kiel.ihk.de, kostenlos
24. September 2013 15 bis 17 Uhr	Professionell ausbilden	BTG Husum Flensburger Chaussee 30, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
25. September 2013 14 bis 17 Uhr	Neuregelungen im Wasserrecht – die neue Anlagenverordnung	KVP Pharma + Veterinär Produkte GmbH, Projensdorfer Str. 324, 24106 Kiel	Dr. Klaus Thoms, Telefon: (0431) 5194-233 thoms@kiel.ihk.de, kostenlos
25. September 2013 9 bis 13 Uhr	Interkulturelles Seminar Arabien	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anja Robakowski, Telefon: (0431) 5194-296 robakowski@kiel.ihk.de, kostenlos
26. September 2013 9 bis 17 Uhr	U.S. (Re-) Exportkontrollrecht (ITAR)	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Anja Robakowski, Telefon: (0431) 5194-296 robakowski@kiel.ihk.de, 150 Euro
26. September 2013 8.30 Uhr	Prüfung Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Claus Freese, Telefon: (0451) 6006-174 freese@ihk-luebeck.de, 120 Euro ohne MwSt.
26. September 2013 9 Uhr	IDEE-Informations- und Beratungstag für Exis- tenzgründer und Schutzrechtsinteressierte	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
27. September 2013 14.15 Uhr	2. Schleswiger Unternehmertag	IHK-Geschäftsstelle Schleswig BBZ Schleswig Flensburger Str. 19 b, 24837 Schleswig	IHK Flensburg, Service Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 20 Euro
1. Oktober 2013 9 bis 17 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	Geschäftsstelle der IHK zu Lübeck und Handelskammer Hamburg Nordport Towers, Südportal 1, 22848 Norderstedt	IHK zu Lübeck, Service Center Telefon: (0451) 6006-0, service@ihk-luebeck.de kostenlos
1. Oktober 2013 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Michael Schmidt, Telefon: (0431) 5194-230 schmidt@kiel.ihk.de, kostenlos
3. Oktober 2013 14 bis 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Bernd Horst, Telefon: (0451) 6006-173 horst@ihk-luebeck.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

40 Jahre

Juli 2013

Wolfgang Schreiber, Grossmann Feinkost GmbH, Reinbek

August 2013

Ingrid Paslat, Hapag-Lloyd Reisebüro Lübeck GmbH & Co. KG, Bad Schwartau

Anka Jappsen, VR Bank eG, Niebüll
Ingelore Bernhard, VR Bank eG, Niebüll

Johannes Lorenzen, HaGe VR Süderlügum GmbH & Co. KG, Süderlügum

Gerd Matthiesen, EDUR-Pumpenfabrik Eduard Redlien GmbH & Co. KG., Kiel

Thomas Rockel, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

September 2013

Klaus-Dieter Lang, Globus Gummiverke GmbH, Ahrensböök
Ingo Fornfeist, PANO-Verschluss GmbH, Itzehoe

25 Jahre

Juni 2013

Ludwig Christiansen, Höft Bau Sylt GmbH & Co. KG, Sylt / OT Tinnum

Juli 2013

Ingo Hollesen, M. JÜRGENSEN GmbH & Co. KG, Sörup

Günther Guthold, M. JÜRGENSEN GmbH & Co. KG, Sörup

Andreas Gayer, BÄKO Schleswig-Holstein, Bäcker- und Konditorenngossenschaft eG, Kropp

August 2013

Michael Hanl, Gonde Clausen Kies- und Betonwerk Oeversee GmbH, Oeversee

Ralf Schröder, punker GmbH, Eckernförde

Thomas Dollase, punker GmbH, Eckernförde

Dirk Marx, Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel

Sonja Lindig, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Dirk Woywood, Hugo Hamann GmbH & Co. KG, Kiel

Sonja Quittschalle, Sartori & Berger GmbH & Co. KG, Kiel

Frank Butler, Autohaus Ohms GmbH & Co. KG, Gettorf

Achim Heimann, Autohaus Ohms GmbH & Co. KG, Gettorf

Oliver Brock, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

Angela Fleitmann, Andreas Paulsen GmbH, Kiel

September 2013

Rainer Schwerke, Investitionsbank Schleswig-Holstein, Kiel

Dirk Wensien, Karstadt Warenhaus GmbH, Neumünster

Helmut Diedrichsen, punker GmbH, Eckernförde

Brigitte Jessen, punker GmbH, Eckernförde

Maik Grandt, punker GmbH, Eckernförde

Firmenjubiläen

200 Jahre

September 2013

Löffler, Menke & Koch KG, Eutin

125 Jahre

September 2013

Flensburger Brauerei Emil Petersen GmbH & Co. KG, Flensburg

Handelskontor Harry Beele e. K. Import-Großhandel, Sülfeld

75 Jahre

September 2013

Oltmanns Folien u. Verpackungen Inh. Charlotte Oltmanns e.K., Blumenthal

50 Jahre

September 2013

Klaus Vogel, Kühlanlagen- Gaststätten- u. Großkücheneinrichtungen e.Kfm., Kiel

dubau jalousien – rolladen und rolltorbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kiel

Sönke Breckwoldt, Blumen-Einzelhandel, Moorrege

August 2013

Hermann Roehrs, Blumen-Einzelhandel, Quickborn

25 Jahre

Juni 2013

Basler Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Juli 2013

Claus-Peter Mangelsen, Dollerup
Annegret Struve, Quern

IVP IHR VERSICHERUNGS PARTNER
Heinke Paulsen, Albersdorf

Gisela Rohwedder, Friedrichskoog
Silke Reichardt, Flensburg

August 2013

Helmut Krüger Vermittlung von Finanzdienstleistungen e. K., Großhansdorf

Johann Jappsen, Risum-Lindholm
knk Business Software AG, Kiel

September 2013

Wilhelm Becker, Fehmarn
Gräper Bau GmbH, Lübeck

SPOT Versandhaus GmbH, Güster
Apothek Am Billenkamp InhaberIn

Barbara Fox e. Kfr., Aumühle
Alfred Hensel, Ahrensburg

Andrea Hennig, Alveslohe
Behrang GmbH, Norderstedt Garstedt

Thomas Köpke, Hartenholm
Hans Cracauer, Norderstedt

Steinofen Bäckerei Elverdi GmbH,
Lübeck

Felix Hoppe, Wahlstedt

Michael Knaack, Ziethen
Gisbert Biedermann, Neustadt in Holstein

Bodo Olschewski, Lübeck
TSO Zweiräder Inhaber Thomas Seechase e. K., Lübeck

Andreas Schmidt, Lübeck
Michael Stüwe, Lübeck

Frank Horn, Scharbeutz
Hanno Lüttmer, Schleswig

Jürgen Detlef Hennings, Reimer
Detlef Hennings, Pferdezucht und -handel, Bendorf

Gerd Johann Ohm,
Handelsvertretung, Neumünster

Wolfgang Thomsen, EDV-Beratung, Grundstücks- und
Wohnungsverwaltung, Oelisdorf

Heinrich Tepker
Verwaltungsgesellschaft mbH,
Hanerau-Hademarschen

Auto-Küchenmeister GmbH, Aukrug
Körner Verlag GmbH, Kiel

Apothek am ZOB Christina Sievert
e.Kfr., Kiel

Bertold Ladwig, Versicherungs-
Vertretung, Pinneberg

Falko Bayer, Handelsvertretung,
Schülldorf

Hans-Jürgen Brandt, Landw.
Lohnunternehmen, Beldorf

Fredi Bednarski, Kraftfahrzeug-
Einzelhandel, Jevenstedt

Volker Otten, Versorgungsberatung-
Rendsburg, Rendsburg

Joachim Zander, Vermittlung, Kiel
Reiner Gross GmbH, Neumünster

Marita Dehner, Reitstall, Westensee

Unsere Strategie: Markenzeichen setzen

Die **ttp** Rechtsanwalts-gesellschaft –
wir machen Ihre Marke stark!
Unsere Kanzlei ist Ihr Partner für:

- Strategische Beratung
- Marken-anmeldung
- Markenüberwachung und -verteidigung
- Markenvertragsrecht / Lizenzrecht

Friederike Christiansen

Rechtsanwältin . Fachanwältin für
Gewerblichen Rechtsschutz

ttp . Im Kreis der Strategen

- Steuerberatung
- Wirtschaftsprüfung
- Rechtsberatung
- Unternehmensberatung

Flensburg . Süderbrarup . Schleswig . Neumünster . Husum . Berlin . www.ttp.de

ttp
Im Kreis der Strategen

?? Rätsel der Wirtschaft

**Praxisratgeber
Wirtschaftsmediation**

Streitigkeiten zwischen Unternehmen sind alltäglich und können die unterschiedlichsten Anlässe haben. Prozessieren kostet viel Zeit, Geld und Nerven, ohne dass die vom Gericht letztlich getroffene Entscheidung immer zu befriedigen vermag. Der Vorzug der Wirtschaftsmediation besteht insbesondere darin, dass die Konfliktparteien unter Leitung eines versierten Mediators zeitnah eine eigene und umfassende Lösung des Konflikts erarbeiten können, die einer gerichtlichen Entscheidung häufig deutlich überlegen ist. Vorzüge, Ablauf und Inhalt einer Mediation werden in diesem Ratgeber von Klaus Erfmeyer anschaulich dargestellt, ebenso wie die Anforderungen, die die Mediation an die Parteien und den Mediator stellt. Eine gute Mediation spart regelmäßig nicht nur Zeit, Geld und Nerven. Häufig erweist sie sich als ein erfolgreicher Weg, an dessen Ende nicht nur der Konflikt gelöst, sondern durch den Streit belastete Geschäftsbeziehungen wieder aktiviert werden können. <<

Erfmeyer, Klaus: *Praxisratgeber Wirtschaftsmediation*; Lau Verlag, 2013, 115 Seiten, 16,95 Euro



Die *Wirtschaft* verlost 3x je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

Wie heißt die römische „Göttin der Gerechtigkeit“?

- A) Athene B) Justitia C) Fortuna

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee**, Heinrichstraße 28-34, 24937 Flensburg. Ein-sendeschluss ist der **30. September 2013**.

Die Lösung des letzten Rätsels lautete: A) Die Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von einer Periode zur nächsten

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.



Foto: Jetti Kuhlemann/pixelio.de

Internet-Dominanz wankt

Journalisten-Umfrage < Journalisten haben zusehends Probleme, den Menschen Wirtschaftsthemen zu vermitteln. Das ist das Ergebnis einer Umfrage unter 72 Chefredakteuren und Fachjournalisten verschiedener Mediengattungen des von den IHKs getragenen Ernst-Schneider-Preises. Knapp zwei Drittel der Befragten gaben an, zu wenig Zeit für Recherche und Aufbereitung wirtschaftlicher Themen zu haben.

Dies liegt auch an der dünner werdenden Personaldecke. Selbstkritisch sagen drei von vier Journalisten, dass sie zu wenig tun, um ihre Leser, Hörer und Zuschauer zu erreichen. Wirtschaftsthemen erwarten die Befragten auch künftig in klassischen Medien. Das Internet sehen die meisten nur bei der aktuellen Berichterstattung vorn – mit rückläufiger Tendenz.

Kritische Selbstreflexion < 52 Prozent der Befragten glauben, dass die ohnehin gesellschaftlich relevante Bedeutung von Wirtschaftsthemen im Wahlkampf noch steigen wird. Auf der Agenda: die Sorgen um den Euro, Steuergerechtigkeit, Wohlstandsverteilung und Energiewende. Diese Themen finden im Fernsehprogramm zu wenig Berücksichtigung. 71 Prozent der Befragten sehen hier Defizite. Auch im Radioprogramm sehen 56 Prozent der Journalisten Mängel, während Zeitungen und Zeitschriften der Wirtschaftsberichterstattung genügend Platz einräumen.

Die Umfrage erlaubt eine Aussage über den aktuellen Stellenwert zentraler Themen. Verglichen mit dem Vorjahr steigt das Interesse an der Finanzierung des Gesundheitssystems, an der ökonomischen Bedeutung der Zuwanderung und an Börsenthemen. Die öffentliche Verschuldung gerät hingegen etwas aus dem (journalistischen) Blick.

Bei der Berichterstattung über aktuelle Themen setzen die meisten auf das Internet; doch ist der Wert mit 31 Prozent seit Jahren rückläufig. 25 Prozent sehen insoweit das Fernsehen vorne, 28 Prozent den Hörfunk und 16 Prozent Printmedien. 53 Prozent sind der Meinung, dass Hintergrundgeschichten sich auf Printmedien konzentrieren werden. 50 Prozent erwarten, dass die Lokalberichterstattung auch auf absehbare Zukunft am ehesten in Zeitungen zu lesen sein wird. Wirtschaftspolitische Beiträge erwarten 48 Prozent der Journalisten bei Zeitung und Zeitschrift.

Die Antworten der Umfrage kamen zu 40 Prozent von Zeitungsredakteuren, zu zehn Prozent von Zeitschriftenredakteuren, zu 21 Prozent von Fernseh-, zu 20 Prozent von Hörfunkjournalisten. Die restlichen neun Prozent verteilen sich auf Onlineplattformen und Nachrichtenagenturen. red <<

Die Antworten der Umfrage kamen zu 40 Prozent von Zeitungsredakteuren, zu zehn Prozent von Zeitschriftenredakteuren, zu 21 Prozent von Fernseh-, zu 20 Prozent von Hörfunkjournalisten. Die restlichen neun Prozent verteilen sich auf Onlineplattformen und Nachrichtenagenturen. red <<

Ernst-Schneider-Preis
www.ernst-schneider-preis.de

> 27. Schleswig-Holstein Gourmet Festival

Feinschmeckerimpulse

Zum Auftakt des 27. Schleswig-Holstein Gourmet Festivals (SHGF) knallen am 15. September im Strandhotel Glücksburg die Champagnerkorken. 19 Gastköche zeigen bis zum 16. März 2014 in 15 Mitgliedshäusern der Kooperation Gastliches Wikingland e. V. ihr handwerkliches Können, kombiniert mit hoher Kreativität.

Die Gastköche vereinen 2013 insgesamt 20 Michelin-Sterne, 248,5 Gault-Millau-Punkte, 100 Gusto-Pfannen und 52 Feinschmeckerpunkte. „Jeder unserer Gastköche ist auf seine Weise einzigartig. Es kommt uns nicht allein auf Auszeichnungen an, sondern auf

eine interessante Mischung aus trendgebenden Genussimpulsen für unsere Gäste, Mitglieder und Mitarbeiter“, so Wikingland-Präsident Klaus-Peter Willhöft.

Auch das Einbeziehen regionaler Produkte in die Menüs sei wichtig: „Viele Gastköche sind von deren Klasse begeistert und tragen so zum guten Ruf schleswig-holsteinischer Produkte über die Landesgrenzen hinaus bei“, sagt Willhöft. *red <<*

Alle Termine und Gastköche unter www.gourmetfestival.de



Foto: TASH/Ingo Wandmacher

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle
Bau-System für

- INDUSTRIE
- GEWERBE
- AUSSTELLUNG
- VERWALTUNG

Wirtschaftlich für alle
Branchen aus einer Hand.

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de



> Mittelständischer Unternehmertag

Expertise für den Mittelstand

Mitarbeiter, Führungskräfte, Geschäftsführer – der Mensch im Mittelstand steht im Fokus des Fachprogramms des 9. Mittelständischen Unternehmertages (MUT) am 10. Oktober 2013 in Leipzig. Kurz, kompakt und kundenorientiert beraten über 70 Referenten 4.000 Teilnehmer zu den zentralen Fragen mittelständischer Unternehmensführung.

Nico Thiemer, geschäftsführender Gesellschafter der datafino GmbH, wird zum Thema „Das Web 2.0 im Unternehmen: Herausforderungen, Chancen und Technik für Social Enterprise“ referieren. „Kommunikation mit Mehrwert“ verspricht Professor Bernd Okun von der Leipziger Führungs- und Veränderungsakademie DE VACTO. Unter dem Motto „Planzahlen fallen nicht vom Himmel“ stellt Steffen Rohr, Gründer und Geschäftsführer der syconomic GmbH, seine Business-Model-Simulation als Ansatz zur Erstellung einer aussagekräftigen Unternehmensplanung vor. Der renommierte Arbeits- und Organisationspsychologe Dr. Markus Dobler erklärt in seinem Workshop, wie Führungskräfte arbeitspsychologisch mit unmotivierten Mitarbeitern umgehen sollten. *red <<*

Mehr unter
www.mittelstaendischer-unternehmertag.de

Grüner & Baas



Vielfalt statt Stillstand

Seit dem 1. August 2013 haben Eltern Anspruch auf Betreuungsgeld für Kinder, die nach dem 1. August 2012 geboren wurden. Bislang liegen nur wenige Anträge für die umstrittene Förderung vor, dennoch sind sich die Kritiker nach wie vor einig, dass das Betreuungsgeld der falsche Weg ist. Sicher, letzten Endes sollten Eltern selbst entscheiden können, ob sie ihre Kinder zu Hause erziehen oder in einer Kita

betreuen lassen wollen. Auch ist parallel das Recht auf einen Kitaplatz für unter Dreijährige in Kraft getreten.

Dennoch muss man sich fragen, ob durch das Betreuungsgeld nicht falsche Anreize geschaffen werden. So könnte die Motivation, nach der Elternzeit wieder arbeiten zu gehen, bei vielen durch die Zuschüsse minimiert werden. Darüber hinaus können vor allem Alleinerziehende ihr Armutsrisiko reduzieren, wenn sie einer geregelten Tätigkeit nachgehen. Zudem ist gerade in Familien mit Migrationshintergrund die frühkindliche Förderung und Integration wichtig. Und auch der Staat würde durch steigende Erwerbstätigkeit profitieren. Dies gilt vor allem in Zeiten des demografischen Wandels.

Vor diesem Hintergrund scheint es geradezu widersprüchlich, dass die Politik einerseits dem zunehmenden

Fachkräftemangel entgegenwirken will und gleichzeitig Anreize schafft, dem Arbeitsmarkt fernzubleiben. Der Staat braucht gut qualifizierte Fachkräfte, um die Wirtschaft im Land voranzubringen. Das Argument, die Gelder lieber in den Ausbau von Kitas und Ganztagschulen zu stecken und in Unternehmen familienfreundliche Strukturen zu schaffen, ist also in jedem Fall berechtigt.

Doch darf man auch nicht vergessen, dass es außer den Frauen auch noch andere potenzielle Arbeitskräfte gibt, die bisher zu sehr vernachlässigt werden. Hierzu zählen zum Beispiel ältere Menschen sowie Schwerbehinderte, die durchaus arbeiten möchten und dies auch könnten, es aber auf dem ersten Arbeitsmarkt noch immer schwer haben. Diversity Management heißt das Stichwort.

Wer dem Fachkräftemangel aktiv entgegenwirken will, muss auf Vielfalt setzen – und eine Basis schaffen für ein Neben- und Miteinander unterschiedlichster Mitarbeiter, unabhängig von Alter, Geschlecht, Migrationshintergrund und möglichen Handicaps. <<

Autorin:

Andrea Henkel ist Redakteurin der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee henkel@flensburg.ihk.de



Foto: IHK

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: Andrea Henkel, Hilke Ohrt, Michael Legband, Peter Weltersbach, Klemens Vogel, Petra Vogt, Oliver Grün

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redakteurin Andrea Henkel (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28-34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-435
Telefax: (0461) 806-9435
E-Mail: henkel@flensburg.ihk.de
Redaktionsassistent:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redakteur Michael Legband (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-323
E-Mail: legband@kiel.ihk.de
Redaktionsassistent:
Kristina Jagszent
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: jagszent@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redakteur Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de
Redaktionsassistent: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild, Mengstr. 16, 23552 Lübeck
Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueeller@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Verlagsvertretungen:

Lübeck:
Schmöde GmbH
Hüxtertorallee 57, 23564 Lübeck
Telefon: (0451) 797114
Telefax: (0451) 792939
E-Mail: info@schmoede.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Atelier Schmidt-Römhild, Werner Knopp
E-Mail: grafik@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,00
Jahresabonnement € 22,00
(€ 17,90 zzgl. € 4,10 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgabe Juli/August, Januarausgabe erscheint am 31. Dezember des Vorjahres

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2013

